

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 1206.

Telephon Nr. 1206.

Dr. 71.

Donnerstag, den 25. März 1906.

17. Jahrgang.

## Kranke Proletarier.

Wenn man die Lobredner der bürgerlichen Gesellschaft hört, dann muß man zu der Ansicht kommen, daß in unserem schönen deutschen Lande alles in eifriger Arbeit schwimme. Der Arbeiter hat seine Arbeiterversicherung, die ihm der Großmut edler Leute vom Schlage eines Bismarck und eines Stumm verschafft hat, und wir sind sogar, wenn wir uns nicht gegen die vermalebten Kathedersozialisten wehren, nahe daran, in einen allgemeinen Versicherungsumpf zu geraten, so daß schließlich niemand außer den paar Großkapitalisten mehr arbeiten würde. So oder ähnlich kann man es jede Woche mehrmals in der „Schlesischen Zeitung“ von ähnlichen Schlägen lesen.

Die Tatsachen allerdings sprechen diesem Gerede Hohn. Zwar, wir haben eine Arbeiterversicherung und wir Sozialdemokraten sind die letzten, die den Wert dieser Tatsache unterschätzen. Im Gegenteil, wir bemühen uns, die vorhandenen Einrichtungen auszubauen und nach Möglichkeit für die Gesamtheit der Arbeiter vorteilhafter zu gestalten. Dafür müssen wir uns dann wieder sagen lassen, daß wir in den sozialen Fürsorge-Einrichtungen Parteipolitik trieben und Kräfte mißbrauchen, zu einseitigem Parteizwecke. Gegen solchen Schwachsinn dieser Stelle noch ein Wort der Abwehr sagen, hieße Bittate zu Herrn Bülow tragen.

Aber es ist doch lehrreich, trotz der schon sehr bedeutenden Fortschritte der sozialen Gesetzgebung immer wieder auf die trostlosen Verhältnisse unserer Arbeiter hinzuweisen. Der Ortskrankenkassenverband in Breslau z. B. hat vor einigen Wochen die auch von uns besprochenen Ergebnisse seiner Wohnungs-Enquete veröffentlicht, die ein fürchterliches Elend teilweise photographisch vor Augen führte. Jetzt hat in ihrem Jahresberichte auch die Ortskrankenkasse für Kaufleute die von ihr im Jahre 1905 veranfaßte Wohnungsstatistik veröffentlicht. Die Aufnahme erfolgte in 146 Fällen und erstreckte sich im wesentlichen auf solche Wohnungen, die durch ihr Meißeres schon auffielen. Zum Beweise, unter welcher unglaublich scheinernden Verhältnissen noch unzählige — noch dazu kranke — Proletarier hausieren müssen, seien aus dem Bericht hier einige Daten wiedergegeben:

Von den 146 Kranken hatten 114 nur eine Stube (!) zur Verfügung, 28 nur eine Stube mit Küche und 4 Kranke 2 Stuben und Küche. Mehr Räume standen keinem zur Verfügung. Aber die wenigen Räume, die von den betreffenden Kranken benutzt werden, sind nicht etwa ihr alleiniges Besitztum. Im Gegenteil: Das Zimmer mußte

bis 3 Personen in	98 Fällen
4	21
5	17
6	5
mehr als 7	5

Von den Aufenthaltsräumen werden nicht weniger als 55 als dunkel bezeichnet. 65 Wohnräume hatten nur ein Fenster, 71 waren mit 2 Fenstern versehen. In 115 Fällen diente der Aufenthaltsraum des Kranken auch als Küche und Schlafraum, in 9 Fällen außerdem noch als Arbeitsstätte.

Besser aber als alle Ziffern reden die nackten Tatsachen, von dem wir nach denen Bericht einige Beispiele wänten wiedergeben. Zum besseren Verständnis ist gleich die Lohnklasse resp. der durchschnittliche Tageslohn des Kranken und seine Arbeitszeit angeführt, daraus auch sonst die wirtschaftliche Lage des Kranken ersichtlich ist. Hier die Beispiele:

### Kleine Großenstraße 6, 1. Stage.

Die an Lungentuberkulose Erkrankte liegt in der einen, zur Verfügung stehenden Stube, welche sehr naß ist. Das Klosett befindet sich im Hof und wird von 8 Haushaltungen benutzt. Die 16 jährige Kranke arbeitete vorher täglich 10 Stunden, und war versichert in Klasse IX, nach welcher ein durchschnittlicher Tageslohn von 0.80 Mk. festgesetzt ist.

### Kleine Großenstraße 6, Seitenhaus 1. Stage.

Der Patient leidet an Gelenkrheumatismus. Die Stube ist sehr feucht. An den Wänden liegt der Schimmel. Fortwährende Dunkelheit beherrscht den Raum, weil das auf der anderen Seite des Hofes stehende Gebäude nur etwa 2 Meter entfernt ist. Die Treppe ist sehr eng. Das Klosett befindet sich auf dem Hof und wird von acht Haushaltungen benutzt. Durchschnittlicher Tageslohn 2.50 Mk.

### Stoßgasse 9, 2. Stage.

In der Dachwohnung sind alle Wände naß. Die Höhe beträgt 2 Meter. Das Klosett befindet sich im Hof und wird von 5 Haushaltungen benutzt. Der Kranke muß das Bett mit noch einer Person teilen. Durchschnittlicher Tageslohn 3 Mk.

### Ursulinerstraße 16, Seitenhaus 2. Stage.

Die 18 jährige Patientin leidet an Rheumatismus und Blutarmut. Die Wohnung besteht aus einem einseitigen Zimmer. Die Bodenfläche dieses Raumes beträgt in der Länge 2.50 Meter, die Breite 3 Meter, die Höhe 1.80 Meter. Am Tage teilen 3 Personen mit der Kranken den Raum; in der Nacht sind es deren 5. Das Bett hat die Patientin nicht zur alleinigen Benutzung. Das Klosett liegt im Hof und wird gemeinschaftlich mit 13 Haushaltungen und außerdem von 40 Personen benutzt. Die Kranke arbeitete täglich vorher 10 Stunden. Durchschnittlicher Tageslohn 0.80 Mk.

### Mitteleisenstraße 49, 3. Stage.

Der 81 jährige, an Rheumatismus Erkrankte wohnt bei seiner Schwester. In dem einzigen Raum halten sich mit ihm bei Nacht 5 Personen auf. Das Zimmer ist dunkel und feucht. An den Wänden wachsen infolge dessen Pilze. Das Klosett befindet sich im Hof und wird von 4 Haushaltungen benutzt. Tägliche Arbeitszeit 2 1/2 Stunden. Durchschnittlicher Tageslohn 2.50 Mk.

### Schleusenstraße 2, parterre.

Zu der einseitigen kleinen Stube muß man durch die von allen Hausbewohnern benutzte Waschküche gehen. Es wohnen mit der an Influenza und Lungenentzündung Erkrankten 3 Personen zusammen. Die Wände sind sehr feucht. Das Klosett befindet sich im Hausflur und wird von 5 Haushaltungen benutzt. Im Hause hat es Wasserleitung und Kasten. In demselben Hause waren schon vor Jahren Paratyphus epidemien als unbewohnbar erklärt. Durchschnittlicher Tageslohn 1.50 Mk., die tägliche Arbeitszeit betrug vorher 11 Stunden.

### Dohrerstraße 123.

In der Kellerwohnung wohnt die 41 jährige Lungentranke und außerdem an Rheumatismus Leidende. Das Bett benützt sie nicht allein. Da nur zwei kleine Fenster sind, ist die Stube dunkel und feucht. Durchschnittlicher Tageslohn 1.50 Mk. Arbeitszeit täglich 10 Stunden.

### Vorwerkstraße 20, parterre.

Eine 54 jährige, an Lungenerkrankung (Asthma) Erkrankte. Deren Aufenthaltsraum hatte in der Länge 3 Meter, in der Breite 1.50 Meter, in der Höhe 1.40 Meter. Das Fenster ist 0.50 Meter hoch und ebenso breit; daher ist der Raum dunkel. Der Kontrollleur berichtet hierüber wörtlich:

„Eine elegante Wohnung ist dies nicht. Es ist eine sogenannte Kumpellammer, direkt unter dem Treppenaufgang gelegen, mit Ziegeln abgeplakert und ohne jede Heizmöglichkeit. Der Haushalter besitzt keine Utensilien, wie Besen, Siebplanne, Röhre usw. dort unterzubringen. Als ich den Raum betreten wollte, mußte ich mich in vollständig gebückter Stellung von der Treppe auf den Hof setzen, um mich zu setzen, der wie oben angegeben, größer als 1.40 Meter ist.“

Hier erwies sich im Interesse der Kranken eine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus als dringend notwendig. In ihrer vorhergehenden Erwerbstätigkeit hatte die Kranke eine tägliche Arbeitszeit von 10 Stunden. Durchschnittlicher Tageslohn 1.50 Mark.

### Rietzenstraße 21.

In der dunklen und feuchten Kellerwohnung haust der an einer Infektionserkrankte Familienvater mit neun Angehörigen. Diesen steht nur ein Raum mit zwei kleinen Fenstern zur Verfügung. Mietpreis monatlich 16 Mark. Das Bett benützt der Kranke nicht allein. In der Wohnung war der Schwamm, welcher durch Anstreichen der Wände und Auskucheln des Grundes beseitigt wurde. Die tägliche Arbeitszeit betrug vorher 11 Stunden. Durchschnittlicher Tageslohn 2.50 Mk.

### Schweitzerstraße 5, 5. Stage.

Die Wohnung liegt unter dem Dach und ist deshalb sehr feucht. Der an Influenza Erkrankte teilt mit 8 Personen diesen Raum, in welchem sich ein starker unangenehmer Geruch bemerkbar macht. Wie die Bewohner selbst erklären, ist die ganze Familie fortwährend krank. Das Bett benützt der Patient nicht allein. Das Klosett liegt im Korridor des 3. Stockwerks und wird von fünf Haushaltungen benutzt. Der 89 jährige Kranke hat eine täglich neunstündige Arbeitszeit. (Durchschnittlicher Tageslohn 3 Mk.).

### Saalfstraße 16, 18, 5. Stage.

Der 17 jährige, an Rheumatismus und Bronchialkatarrh Erkrankte wohnt bei seinen Eltern mit 6 Personen zusammen in 2 einseitigen Zimmern, welche sehr naß sind. Er hatte in seiner vorhergehenden Erwerbstätigkeit täglich 11stündige Arbeitszeit. Durchschnittlicher Tageslohn 2.50 Mk.

### Laurentiusstraße 16, 1. Stage.

Die Wohnung ist infolge der Naße und der an den Wänden wachsenden Pilze sehr ungesund. Trotz der 2 Fenster herrscht Dunkelheit. Der Kranke leidet an Rheumatismus und Bronchialkatarrh. Das Klosett liegt auf dem Korridor und wird von sechs Haushaltungen mit zusammen 37 Personen benutzt. Der 24 jährige Kranke hatte täglich 10stündige Arbeitszeit. Durchschnittlicher Tageslohn 2.50 Mk.

Die kurzen Berichte sprechen ganze Bände. Auf dem kürzlich in Berlin abgehaltenen Kongreß der Hausagrarien hat man sich über die von den Krankenkassen veranfaßten Wohnungsensqueten aufgeregt und will die Hilfe des Ministeriums dagegen in Anspruch nehmen. Diese Drohung

## Stefan vom Grillenhof.

Roman von W. Kautzky.

143] (Nachdruck verboten.)  
„Und Du hättest Dein Maul gehalten und hättest mich anlaufen lassen, und wenn die Randl nicht ein so wahrhaftes Geschöpf und aller Ziererei fremd wäre, und wenn sie nicht alles auf die kürzeste Art dadurch, daß sie Dir an den Hals geflogen ist, in's reine gebracht hätte, so hätte die Geschichte für mich recht ablaufen können und für Dich auch, denn Du“ — seine Stimme heigerte sich, und doch kam gerade in seiner zunehmenden Festigkeit all seine Gülmütigkeit wieder zum Durchbruch. — „Du bist ein Dudmäuser, Du bist ein ewiger Heimlichkeitskrämer. Du, Du kennst mein Herz, hundert Beweise habe ich Dir von aufrichtiger Freundschaft gegeben, aber Du bist es garnicht wert, daß ich Dich so — so —“  
Stefan ließ ihn nicht ausreden, er fiel ihm um den Hals, „Du sollst mich aber so lieb behalten wie bisher, Herzensbruder, und Du sollst nicht glauben, daß meine Freundschaft der Dummheit nicht gleich kommt, und nun stell' Dich nicht mehr böse, Du gönnst mir mein Glück, trotz alledem!“  
Gans suchte noch immer diesen Ungefallenen abzuwehren. „Ach, Du Heuchler, wo kein Vertrauen ist, da gibt's keine wahre Freundschaft.“  
Stefan richtete sich auf, und das Haar zurückwerfend, sah er dem Freunde sinnend in die Augen. „Glaubst Du nicht, daß es Dinge gibt, die man selbst dem besten Freunde nicht anvertrauen darf?“  
„Wenn dieser Freund sich so ergeben gezeigt hat, wie ich mich gegen Dich, nein.“  
„Du magst vielleicht recht haben, und darum sollst Du jetzt auch alles wissen.“  
Gans sprang mit beiden Füßen aus dem Bett. „Noch etwas! meiner Seele, der Kerl hat noch ein Geheimnis.“  
„Ja, Herzensbruder, und wahrlich kein geringes. Es wird Dich überraschen, denn Du bist nicht ganz unbekannt mit dem, es wird Dich erschrecken vielleicht, aber Du hast mich einmal herausgefordert zu Geständnissen, so magst Du auch die Folgen tragen.“  
„Das ist ja eine haarsträubende Verrede, Du willst mir damit Furcht einjagen, he? willst mich dazu bringen, daß ich Dir sage: um Gotteswillen, ich will nichts wissen, behalte diese schreckvollen Mysterien für Dich, aber nichts da, Du hast mich schon gehörig abgehärtet, ich werde auch das zu tragen wissen. Also laß sie los, Deine Schandgeschichten, aber Du erlaubst doch, daß ich mir dabei die Pantolons ansehe.“  
Stefan ließ ihn das ungehindert tun, aber er erzählte ihm, so weit er sie selbst wußte, die Geschichte der Randl, das Geheimnis ihrer Herkunft.

Gans unterbrach sich bald in seiner Toilette, er sah da mit offenem Munde und griff sich von Zeit zu Zeit an den Kopf, um sich zu versichern, daß er auch wirklich bei Besinnung sei und daß alles seine Richtigkeit habe. Als Stefan geendet hatte, sprang er auf: „Aber dann ist ja Randl meine nahe Verwandte, meine Schwester fast!“  
„Ja, Gans, und Du darfst ihr auch wie einer Schwester gut sein. Ich wußte, daß Dich das freuen, daß es Dir, ihr gegenüber, eine Erleichterung sein würde, und zugleich eine Befriedigung, in so naher, blutsverwandter Beziehung zu ihr zu stehen, deshalb habe ich Dir auch alles mitgeteilt, sonst hätte mich wohl Nichts für die Mutter meiner Randl dies Geheimnis bewahren lassen.“  
Gans machte ein verblüfftes Gesicht und schlug in ungemessenem Erstaunen die Hände über dem Kopf zusammen. „Die Mutter Deiner Randl! Aber — und nun brach er in ein unabhängiges Lachen aus! — „aber Junge, dann ist sie ja Deine Schwiegermutter! Haha! Frau Gräfin Brandis, meine Tante, Deine — aber nein, ich kann's nicht glauben!“  
„Erinnere Dich des Briefes, den Du gestern von ihr erhieltest und der Dir so unbegreiflich schien.“  
„Ah, jetzt begreife ich alles!“ rief Gans.  
„Sie wollte für Randl etwas tun,“ erklärte Stefan, „sie wollte die Zukunft ihrer Tochter sichern, aber sie fand, ohne sich zu kompromittieren, kein anderes Mittel —“  
„Was mich mit ihr zu verknüpfen? Aber das ist schändlich!“  
„Natürlich!“ machte Stefan, die Augenbrauen in humorvoller Weise in die Höhe ziehend. „Die Randl hätte Dich auch nie geheiratet; sie sagte mir, sie hätte sich daran gewöhnt, Dich als ihren Bruder zu betrachten, deshalb war sie auch so ungentert, so vertraulich mit Dir.“  
„Deshalb also!“  
„Nur deshalb, und da sich die Sache nun so gestaltet, so darfst Du mich auch nicht als den Gildesförderer betrachten.“  
Gans lachte. „Du Schlawer, Du Heuchler! Aber lieber darf ich sie jetzt erst recht, und ich will es tun, Dir zum Trost.“  
„Aber nur wie eine Schwester, das sage ich Dir!“ brohte Stefan, ebenfalls lachend.  
Gans ließ in seinem unvollständigen Anzuge im Zimmer auf und nieder. „Mir das gesagt hätte, daß meine Tante — die als eine Unschöne sich gab, die mit soviel Betrachtung auf andere Lebende herabsah —, aber wann geschah denn das?“  
„Randl ist jetzt neunzehn Jahre alt.“  
„Das müßte also im Jahre fünfzig — richtig, damals brachte sie den Winter hier zu, einer Nervenkrankheit wegen, — jetzt ist mir alles klar, jetzt weißte ich nicht länger.“  
Stefan ließ Gans im Nachhinein und in Eiden hin und her geschickteren und über die Verbundenheit unserer heutigen

Gesellschaft phitophieren und medisieren; er nahm indes Waschwasser und Seife für sich in Anspruch, und nachdem der Reinigungsprozess vollzogen, begann er äußerst sorgfältig Toilette zu machen.  
Gans unterbrach sich plötzlich in seiner schönsten Rede. „Was tust Du denn, Du hast ja noch nicht geschlafen, leg Dich ins Bett, statt Dich wie ein Bierengel herauszuputzen.“  
„Ich will zur Randl.“  
„Um fünf Uhr früh?“  
„Es müßte später sein, es kommt mir so lange vor, daß ich sie nicht gesehen habe.“  
„Gott sei mir gnädig, jetzt werde ich's mit einem Vertreiben zu tun haben, der sich wie ein Verrückter gebärde.“  
„Ja, ich bin verrückt!“ rief Stefan voll übermütiger Laune, ich will verrückt sein, und Du darfst mir das nicht übelnehmen; ich habe so lange meinen Gefühlen Gewalt angetan, ich habe so lange unter den Vorstellungen gelitten, daß ich, mit meinem kühnen Herzen begabt, dennoch mein Leben werde in dem verbringen müssen, ohne Liebe, ohne Fortschritt, ohne Familienglück, daß ich jetzt, wo ich ein treues, liebes, schönes Weib mein nenne, wo ich meine Randl mir für's Leben erobert habe, von diesem Uebermaße von Glück verrückt werde.“  
„Dann tue mir wenigstens den Gefallen und mache so bald als möglich Hochzeit.“  
„Das darfst Du von mir erwarten, Bruder.“ Hierauf legte er sich den Hut auf das blonde, nun wieder üppige Haar und eilte ihm die Hand. „Ach, wohl, Gans!“  
„Warte einen Augenblick, ich gehe mit Dir!“  
„Mit mir? Ach, für Dich ist's noch zu früh.“  
„Seht hoch! Willst Du mir vielleicht verbieten in den Garten zu gehen, um meine Vorbereitungen für das Fest zu treffen?“  
„Das kannst Du tun, und wir wollen nun alle dafür sorgen, daß es sich so schön als möglich gestaltet. Ach, das soll heute ein wahres, ein herrliches Fest werden!“  
Die Freunde verließen zusammen das Haus. Als sie in den Arm durchs Dorf gingen, sah Stefan nach der Richtung, wo das Haus seines Vaters stand. Schon stet aus dem Schlot der gasliche Rauch in die Höhe, es wurde bereits als Frühstünd geachtet. Er blieb überlegend stehen. Seit seiner Krankheit hatte er nicht mehr mit dem Vater gesprochen, sie waren sich aus dem Wege gegangen, was es nur immer möglich war, aber heute zog es ihn doch dahin. Einen Augenblick harrte er, dann sagte er: „Ich will zu meinem Vater, mir heute so wech ums Herz, das macht das Glück. Wenn Veröhnung zwischen uns möglich ist, so kommt die heute zu Lande oder nie. Ich will ihm sagen, daß ich glücklich bin, und daß ich in acht Tagen Hochzeit mache; geh' nur voraus, ich komm' bald nach.“

(Fortsetzung folgt.)

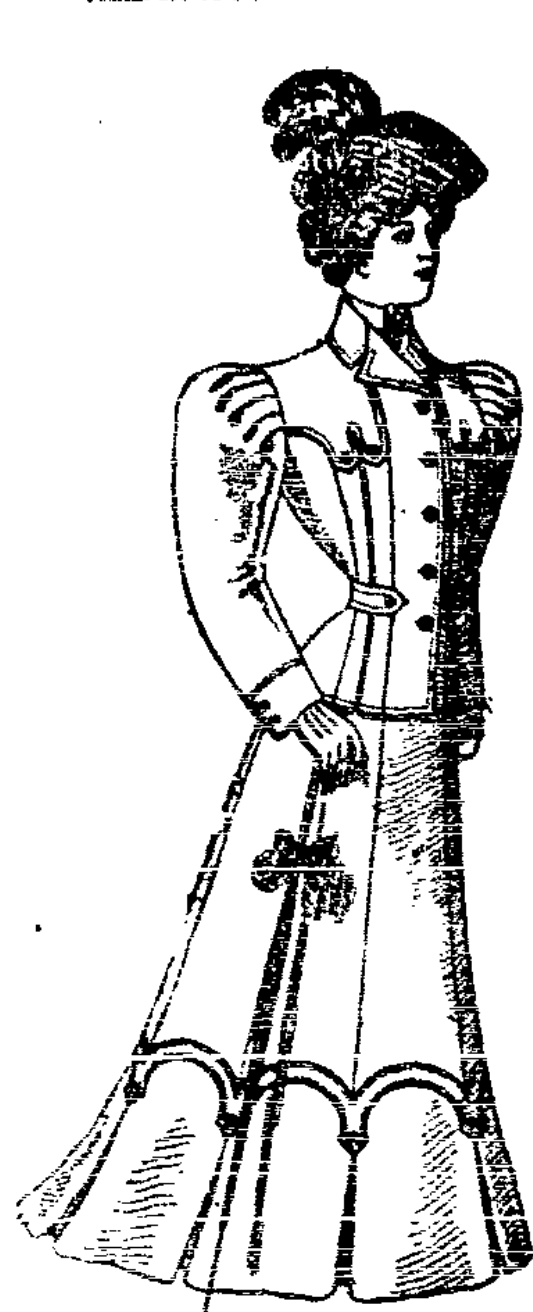




# E. BRESLAUER



Albrechtsstrasse-, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke  
**Erste und grösste Damen-Mäntel-Fabrik am Platze.**



**Engl. Sport-Kostüme**  
 von 10 Mark an.



**Anschliessende  
 Fantasie-Jaquettes**  
 von 15 Mark an.



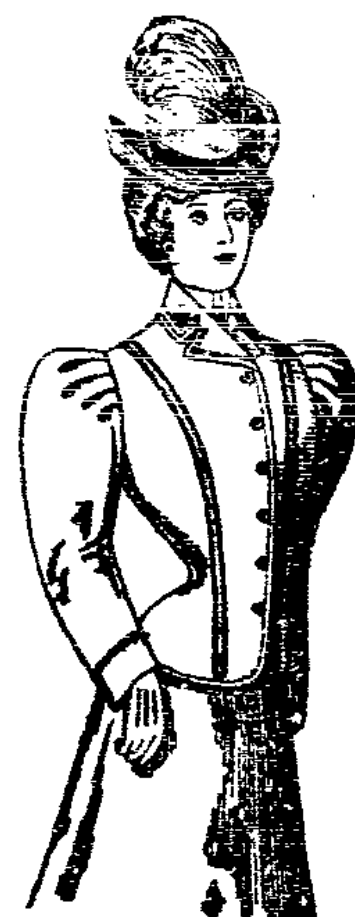
**Staubmäntel**  
 von 6 Mark an.



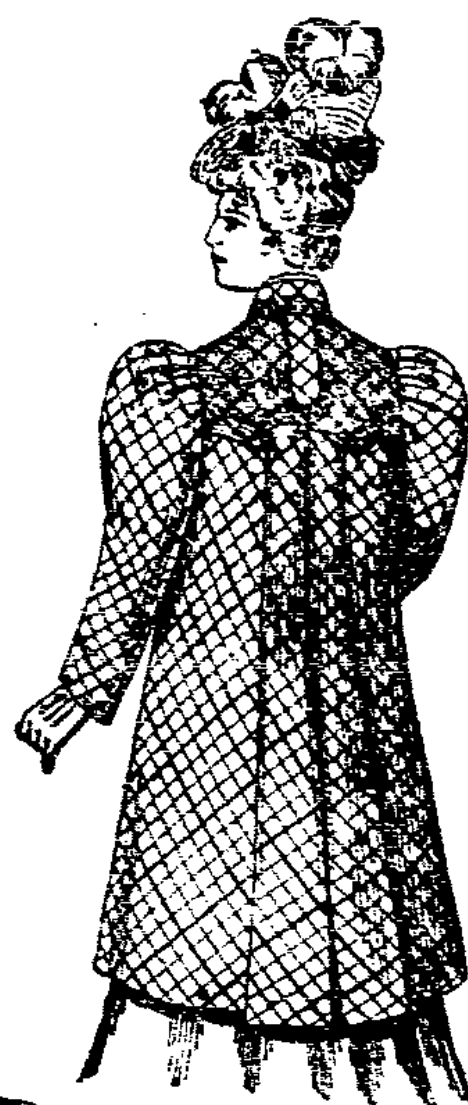
**Saccos**  
 in schw. Coating, Rips, gefüttert  
 von 5 Mark an.



**Backfisch-Kostüme**  
 in Cheviot u. anderen Fantasie-  
 stoffen  
 von 10 Mark an.



**Anschliessende Jaquettes**  
 in Rips u. Tuch von 9 Mk. an.



**Paletots**  
 in engl. Stoffen  
 u. Cov.-Coat  
 von 7 Mk.  
 an.



**Jaquettes**  
 mit eleganter Stickerei in Rips  
 von 12 Mark an.



**Strassenkleider**  
 in Saccos und Pepita-Form  
 von 10 Mark an.



**Herrenschneider-Kleider**  
 in Tuch u. engl. Stoffen, in allen  
 Preislagen und Grössen vorrätig.



**Frauen-Paletots**  
 in Sattel- und Espiridom  
 von 12 Mark an.



**Kinder-Paletots**  
 und Becters  
 in allen Preislagen  
 von 3 Mark an.



**Mädchen-Kragen**  
 in allen Längen  
 und Farben  
 vorrätig.



**Frauen-Paletots**  
 mit eleganter Stickerei  
 von 15 Mark an.

**Kostume-Röcke**

in engl. Stoffen, Tuch, Cheviot,  
 Seide in allen Preislagen.

**Havelocks**

in schw. Tuch und farbigen  
 engl. Stoffen.

1008

**Kragen für Frauen**

von 5 Mark anwärts.

**Bolero-Jacken**

in schw. Tuch und Seide, neueste  
 Formen.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 24. März.

### Des Frühlings Anfang.

Am 21. März begann nun offiziell nach dem Kalender der von vielen gar so sehnsüchtig erwartete Frühling. Freilich, die Natur richtet sich gar wenig darnach, sie geht, ungeachtet der Bitten so vieler Menschenkinder, ihre eigenen Wege und wagt nicht nach dem Kalenderzettel, wann sie den schönen jungen Frühlingsgott hinhinzuenden hat, damit er die noch so herbe, winterlich-kühle Erde mit weichen sehnsüchtigen Armen liebevoll umfangt, um in ihr neues Leben zu erwecken. . . .

Und kommen muß er ja, der junge Frühling! Mühen auch noch oftmals kalte Winde Trotz bieten, trübliche Regenschauer der Freude den Eingang verschließen wollen, — es sind nur rauhe Vorboten des Frühlings, und nichts kann seinen Siegeszug hindern. Mit widerstrebender Gewalt werden alle Widersachen hinweg gefegt; die sanften lindern Lüfte fernern schließlich am lichten sonnigen Tagen und in milden Sternennächten das holzseligste Siegesfest. Und ein paar Verse Heinrich Heines kommen uns in den Sinn:

In dem Walde spricht und grüht es  
Fast lungträulich lustbekommen;  
Doch die Sonne lacht herüber:  
Süßes Frühlings, — sei willkommen!

Die schönen Augen der Frühlingnacht,  
Sie schauen so tröstend nieder:  
Hat dich die Liebe so kleinlich gemacht,  
Die Liebe, sie hebt dich wieder.  
Auf grüner Linde sitzt und singt  
Die süße Philomela,  
Wie mir das Lieb zur Seele dringt,  
So dehnt sich wieder die Seele.

Liebe und Frühling, — in wie viel tausend Liedern haben unsere Dichter diese beiden Motive besungen! Und in vieler tausend Liedern haben sie uns gelehrt, Liebe und Frühling als zwei unzertrennliche Schwestern zu betrachten, die ohne einander nicht bestehen können, sich gegenseitig stets neu ergänzen, in engster Umarmung, in stets neu befruchteter Kraft das hohe Lieb der Menschheit in die Welt hinauszubringen.

Und vor diesen gewaltigen Stürmen neuen Wandens gibt es kein Fahren; bereit Sturmwinde legen auch hinein in alle Bedrücktheit menschlichen Zusammenlebens, in die dumpfe Moberluft zerrüttender Zustände gegenwärtiger Zeitperioden; sie machen den Blick klar, erschließen die Erkenntnis der Möglichkeit einer schönen Zukunft und befreien die Seele von beengender Blindheit und Sehnüchtheit. Just so, wie jetzt die Frühlingstriebe über Wald und Wiese ziehen, — hier ein paar vergilbte Blätter mit sich fornehmend, die der Winter stehen ließ, dort die ersten zarten Knospen aus langem, schwerem Trauam erweckend. Und, wie von einem beengenden Alp befreit, reden die Götter jaghaft ihre Kräfte aus dem allmählich mit neuem Leben erfüllten Boden hervor. . . .

Wie lange noch, dann werden sie in üppiger Kraft emporsteigen, und flüchtend zieht der Winter in die Spalten des Hochgebirges.

Schnau, ihr Arbeiter, aus Euren engen Wohnungen, sobald Euch die Arbeitstrammel des Kapitals nur für ein paar kurze Stunden entläßt, hinaus aus der Friedlosigkeit der Großstadt, die Euch Tag für Tag so schmerzhaft in den Ohren dröhnt! Nicht die rauchgeschwärmte Wirtschaftsstube, die Überhand des phlegmatisch-gleichgültigen Spielers sei Euer Ziel — geht andere, schönere Wege und befreit Eure Seele vom Alltagsdruck. Wenn Euch auch der Wind noch manchmal kalt um die Ohren bläst, laßt Euch von der heiligen Stille der Natur umfangen, geht einsame Wege durch fetertagsstille Dörfer. Und

betrachtet mit Bedacht die vor Euch sich breittende Erde in ihrer lebendigen Ruhe, denn es ruht und wohnt und glüht in ihr bereits der Frühling, der liebend die Kämmerer umarmt. . . .

Und, Proletarier, brängen sich hier nicht tausend Vergleiche mit Euch, mit Euren gewaltigen Emanzipationskämpfe um Eure angekommenen Menschenrechte auf? Eist nicht die Natur gerade jetzt da draußen in ihren Frühlingstriebe und neuem Werden ein gigantisches Bild Eures eigenen Willens, Eurer eigenen Ideale, die hier wie dort sich mit einer herrschenden, noch immer übermächtigen Umgebung in wellenbewegenden Ringen messen? Hier wie dort haben wir vor unseren Augen: Auf der einen Seite das Alte, Eingesehene, Beharrende, das von den Ältern und Werten für ewige Zeiten Besitz genommen zu haben wähnt und die es in störrischem Widerstande verteidigt; auf der anderen aber das Junge, Särende, Anstürmende, das mit fleghaftem Mut, mit nimmer ermattender Tatkraft immer und immer wieder die Festungen der augenblicklich herrschenden Mächte zu nehmen und zu unterminieren sucht. Ihr, Klassenbewußte Proletarier, seid diese Vorantretenden, — wie der heranbrausende Frühling, der wider den Winter die Waffen des Sieges führt, geschmiedet in den Arsenalen der Natur. Eure Klassen aber, an die sich die Fahnen des Sieges heften und heften müssen, — das ist unermüdbare geistig-seelische Auffklärung und Erziehung im Sinne Eurer großen Vorkämpfer, solche all die wirtschaftlichen und politischen Kampfmittel, die im Vereine mit der allmählichen Bewirkung Eurer großen Idee der herrschenden, noch übermächtigen Gesellschaft Boden um Boden abgetrieben müssen.

Und so ist denn auch das der Wissensunterchied Eures Emanzipationskampfes dem Frühlingstriebe gegenüber: Hier ist es die erhabene Kämmerer Natur, die am letzten Ende dessen Herrschaft bedingt; Euch aber kann nur eins helfen: Die eigene Kraft, zielbewußteste Energie und kollektiver Zusammenschluß aller Eurer Interessengruppen, gestützt auf die Erkenntnis Eurer ökonomischen Lehren!

Und wenn Ihr Euch gelobet, dessen stets eingedenk zu sein und Euch durch keine vorübergehenden Mißerfolge von jenen ergebnislosen Wegen abirren zu lassen, dann gilt auch für Euch, für Euren gewaltigsten Befreiungskampf, den die Geschichte bisher verzeichnet, das bekannte, Euch so oft zitierte Dichtwort in seinem vollen Umfange:

Und drüht den Winter noch so sehr,  
Mit trübigen Gebärden,  
Und streut er Eis und Schnee umher —  
Es muß doch Frühling werden! ab.

### Die berufene Vertreterin der Unfallverletzten.

Wer die Jahresberichte der deutschen Arbeitersekretariate, nicht zuletzt auch unseres Breslauer Sekretariats, auch nur flüchtig durchblättert, dem fällt ohne weiteres in die Augen, welchen Segen diese Institute ganz besonders den Unfallverletzten bei ihrem Kampfe gebracht haben, den sie in so vielen Fällen gegen die Berufsge nossenschaften um das höchste Rechte führen müssen. Dieses ebenso energische wie geschickte Eintreten unserer Arbeitersekretäre für die Sache der armen Unfallverletzten hat sich schon oft die Anerkennung der verschiedensten Behörden geradezu erzwingen.

Nun aber hat sogar ein Schiedsgericht in den Entscheidungsgründen eines Urteils ausdrücklich und in aller Form anerkannt, daß das Arbeitersekretariat die berufene Vertreterin der Unfallverletzten sei. Im jüngsten Jahresberichte des Lübecker Arbeitersekretariats wird über einen Fall berichtet, in dem der Arbeiter M. durch das Eintreten des Sekretariats vor dem Schieds-

gericht für Arbeiterherficherung eine Erhöhung der Rente von 15 auf 100 Prozent erzielte und nun wegen des rigorosen Verhaltens der Berufsge nossenschaft auch die Erstattung der erwachsenen Unkosten einschließlich angemessener Vertretungskosten beanspruchte. Wegen den letzteren Anspruch wandte sich die Berufsge nossenschaft mit aller Entschiedenheit; die von M. erwählte Vertretung sei durch die Umstände nicht geboten gewesen. Wenn M. trotz der ihm erteilten Belehrung über die Einlegung der Berufung dazu nicht fähig gewesen sei, so habe er Berufene Helfer zur Seite gehabt in der Person des Ortsvorstandes, des Lehrers oder des Ortsgeistlichen.

Die Berufsge nossenschaft drang indessen mit ihren Gelübden nicht durch, das Schiedsgericht erkannte dem Antrage gemäß. In den Entscheidungsgründen heißt es:

„In dem troargenen Vorstandsbescheide war die Rente nur in Höhe von 15 Prozent ausbezahlt worden. Wie sehr sich aber der Bezugs durch diese Bemessung beschwert fühlen mußte, hat das Ergebnis der von ihm wieder den Vorstandbescheid eingeleiteten Berufung bewiesen, indem das Schiedsgericht ihm die Vollrente zugesprochen hat. Wenn er sich deshalb trotz seines leidenden Zustandes zu einer Reise nach Lübeck zu einem Manne seines Vertrauens, den er sich zu seinem Vertreter und Bevollmächtigten in seiner durch die Berufsge nossenschaft höchst unglücklich für ihn entschiedenen Unfallsache entschloß, so ist er etwas, was in seinem dringenden Interesse lag und wozu er sich für die von ihm im schiedsgerichtlichen Verfahren zu unternehmenden Schritte den bestmöglichen Erfolg ver sprach. Seinen Vertreter im Lübeck schriftlich zu instruieren, dazu war er nicht geschickt genug mit der Feder, und überdies ist in jedem Einzelfalle eine persönliche Rücksprache mit dem Vertreter jeder schriftlichen Instruktion vorzuziehen. Warum der Bezugs hätte ordentlich sein sollen, sich zwecks Einlegung seiner Berufung an berufene Helfer in der Nähe, zum Beispiel den Ortsvorstand, den Lehrer, den zuständigen Geistlichen zu wenden, ist nicht einzusehen, es handelte sich für ihn um eine sehr wichtige Angelegenheit und er durfte sich lauen, daß es zweifelhaft sei, ob er beim Ortsvorstand, Lehrer oder Geistlichen das richtige Verständnis dafür oder auch nur den guten Willen, ihm dabei behilflich zu sein, finden werde, daß es bei seinem wichtigen Interesse an der Erlangung einer weit höheren Rente, als ihm ausbezahlt war, daher gewissermaßen, sich auf eine in Renteunfallsachen berufene, weit erfahrenere Stelle zu wenden, in deren Händen seine Sache am besten aufgehoben sein würde. Er wandte sich deshalb an das Arbeitersekretariat zu Lübeck, und da eine persönliche Rücksprache mit deren Sekretär die Sache zweifellos besser und schneller förberte, als wenn er, wenn auch im Hülfe des Ortsvorstandes, des Lehrers oder Geistlichen in seiner Nähe, dem Sekretariat eine schriftliche Instruktion erteilt, so muß seine Reise nach Lübeck als eine zweckentprechende Maßregel zur Verfolgung seines Rechts angesehen werden. Wäre war bei dieser Reise wieder wegen seines kranken Körperzustandes die Entsendung eines Begleiters, denn auch in der Schiedsgerichtssitzung, also fast vier Monat nach seiner Lübecker Reise, erschien er in Begleitung eines solchen, und fand ihm neben seinen eigenen Reisekosten zum Termine auch die eines Begleiters vom Schiedsgerichtsvorsitzenden anstandslos bewilligt und ausbezahlt worden. Die Höhe der für die Lübecker Reise beanspruchten Kosten und von der Berufsge nossenschaft nicht bemängelt worden, sie sind auch angemessen und fallen daher als erstattungsfähig der in dem Berufungsverfahren unterlegenen Berufsge nossenschaft zur Last.“

### Ausweisungen und kein Ende!

Nach den Russen folgen jetzt die Desterreicher. Ein Buchhändler Pitzagel und ein anderer, dessen Namen wir nicht erfahren konnten, die seit einigen Wochen hier in der Carlstraße in Stellung waren, erhielten vom Polizeipräsidium die Aufforderung, binnen 14 Tagen Breslau und das preussische Staatsgebiet zu verlassen! Auch hier liegt nicht der geringste Grund zu dieser Maßregel vor! Auf dem Polizeipräsidium erkundigt man eine Ausgewiesene nur, daß die Ausweisungen „höheren Orts“ angeordnet wären. Vielleicht gibt der Reichsminister im Reichstage darüber nähere Auskunft.

Interessant ist, wie sich die „Schles. Ztg.“ dazu geäußert, als offiziöse Beschwichtigungslanze die Aus-

## Aus aller Welt.

**Das Verbrechen von Courrières.** Trotz aller Bemühungen machen die deutschen und die französischen Mannschaften keine Fortschritte in ihrem Kampfe gegen die Feuersbrunst. Die Schwierigkeiten sind noch immer so groß wie zuvor. Sobald das Feuer auf der Strecke auf einigen Metern gelöscht ist, bricht es immer wieder von neuem aus, noch bevor man an die Erneuerung der Holzverschalung der Schächte gehen kann und der Kampf muß wieder aufgenommen werden. Meist tritt der Wiederausbruch des Feuers ein, während man Rauern und Gänge abflühen läßt, um die Verschalung vorzunehmen. Dabei ist aber das Verschalen unumgänglich notwendig; denn das durch das Feuer in morschen Holz umgewandelte Gestein würde zusammenstürzen, wenn nicht große Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Man geht jetzt daran, das Feuer von zwei Seiten anzugreifen und zu umgehen. Gestern Morgen wurden zwei Leichen zutage gefördert, die man bei den Aufräumungsarbeiten unter dem Gestein fand. Die Ingenieurkommission spricht sich dafür aus, daß der Kampf gegen das Feuer, das schon schwächer zu werden scheint, energisch fortgesetzt wird.

Das mit der Organisation der Maßnahmen für die Unterstützung und Hilfeleistung für die hinterbliebenen Opfer des Grubenunglücks in Courrières beauftragte Komitee ist im Arbeitsministerium zusammengetreten. Bei dieser Gelegenheit hielt Minister Barthou eine Ansprache, in der er sein Bedauern über das schreckliche Unglück zum Ausdruck brachte und erklärte, daß bei den Untersuchungen nach den Ursachen des Unglücks mit strenger Unparteilichkeit verfahren werden würde.

**Ein militärisches Schrecken-urteil.** Das Geschwadenkriegsgericht in Kiel verurteilte die Kaiserin Elisabeth und nachfolgend wegen militärischen Aufruhrs unter Begehung von Gewalttätigkeiten zu je fünf Jahren Zuchthaus, die Kaiserin Elisabeth und den Oberbürgermeister Deutschmann wegen Aufruhrs zu je sechs Jahren Gefängnis. Alle Angeklagten gehören der Besatzung der „Braunschweig“ an.

**Ein cataphaltes Verbrechen** gelangte am 22. d. Mts. vor dem Schwurgericht des Düsseldorf'schen Landgerichts zur Verhandlung. In dem benachbarten M.-Gladbach lebte der 48 Jahre alte Oberleutnant a. E. Wilhelm

Ross in der Rindlerstraße eine Villa, die er allein bewohnte. Der Oberleutnant lebte schon seit Jahresfrist von seiner Frau getrennt. Um nicht allein zu sein, nahm er ein junges Ehepaar, den aus Holland gebürtigen Fabrikarbeiter Adolf Blömers und Frau, in seine etwas einsam belegene Villa mit auf. Frau Blömers sollte dem Oberleutnant Aufwartedienste leisten, dafür hatte er dem Ehepaare das Erdgeschoss als Wohnung abgetreten. Außerdem zahlte er der Frau Blömers monatlich 15 Mark. Im Oktober vorigen Jahres fohnten die jetzt angeklagten Eheleute den Entschluß, den Oberleutnant zu ermorden und sich in den Besitz seines Vermögens zu setzen. Frau Blömers sollte dem Oberleutnant Gift in den Kaffee tun. Da aber Gift ohne Giftschüssel nicht zu bekommen war, so wurde beschlossen, den Oberleutnant aufzuhängen, um dadurch den Schein eines Selbstmordes herporzurufen. Aber auch dieser Plan wurde sehr bald aufgegeben, da er sich wohl sehr schwer ausführen ließ. Das Ehepaar beschloß darauf, die Ermordung am Morgen des 23. Oktober im Keller vorzunehmen. Möbelhändler Leonhard Blömers erklärte sich auf Zureden seines Bruders bereit, sich an der Ermordung zu beteiligen. Am 23. Oktober, kurz nach 8 Uhr Morgens mochten die beiden Brüder Blömers im Keller großen Lärm. Sie schlugen mit einem Hammer auf die dort aufgestellten Kästen mit solcher Gewalt, daß man sein eigenes Wort nicht hören konnte. Der stark nervöse Oberleutnant lief in den Keller, um sich Ruhe auszubitten. Raum hatte aber der Oberleutnant den Keller betreten, da schlugen die Männer, jeder mit einem Hammer bewaffnet, ihn derartig auf den Kopf, daß er sehr bald betäubt zur Erde fiel. Die Männer schlugen trotzdem weiter auf ihn, bis sie die Ueberzeugung erlangt hatten, der Oberleutnant sei tot. Dann fröhlich die Leiche besetzten. Dabei wurde der Vorschlag gemacht, sich zunächst des Geldes zu bemächtigen, dann aber der Polizei zu melden: Der Oberleutnant habe Adolf Blömers angegriffen, infolgedessen habe letzterer den Oberleutnant in der Notwehr erschlagen. Mithin drang ein letztes Stöhnen aus dem Keller hervor. Rein Zweifel, der Oberleutnant war noch nicht tot. Frau Blömers rief zornschreiend: „Das habt Ihr schlecht gemacht! Nun schlägt den Kerl vollständig tot. Ihr habt die Sache einmal angefangen, nun führt sie auch aus.“ Die beiden Blömers liefen in den Keller. Der Oberleutnant war inzwischen aus seiner Bewußtlosigkeit erwacht und hatte sich am Geländer der Kellertreppe aufgerichtet. Die entmenschten Gezellen schlugen mit Hammer und Beil auf den unglücklichen Oberleutnant ein. Als dann sagten sie dem noch zu lebenden Körper den Kopf ab. Da

der goldene Ring sich nicht vom Finger ziehen ließ, so wurde der Leiche auch der Ringfinger abgefügt. Das Fehlen des Oberleutnants und die Ausgaben der Angeklagten — sie hatten im ganzen 280 Mark geraubt — sowie der Verkauf und Verlog von Wertgegenständen machten die Mörder verdächtig. Sie wurden verhaftet, den Mord und Raub gestanden sie ein. Das Schwurgericht erkannte gegen die Brüder Blömers und Frau Blömers auf schuldig wegen Mordes und Raubes. Sie wurden zum Tode verurteilt.

**Eine Trauödie.** Am Freitag Mittag gab im Rathhaus zu Wilmersdorf bei Berlin der in dem dortigen Statistischer Amt beschäftigte Boimontar Hölting auf dem Bureaugebäude Raum beim Spielen mit einem Revolver aus Unmuth einen Schuß ab und traf ihn in die Schulter. Die Verwundung ist lebensgefährlich. Auf Verweisung über seine Tat tötete sich Hölting durch einen Schuß in die Schläfe.

**Entgleisung.** Auf der Bahnlinie Paris—Peking ist zwischen den Stationen Neuliches und Häfchengel der Zug 76 aus unbekannter Ursache entgleist. Zwei Reisende wurden zugeleitet.

**Ein Schwabenstreik.** In Rempten (Schwaben) hat ein Arbeitgeber einen Arbeiter ohne Einhaltung der dreizehntägigen Kündigungsfrist entlassen, nachdem er erfahren hatte, daß der Arbeiter nicht mehr in die Kirche gehe. Zur größten Verwunderung des trübsinnigen Mannes hat ihn nun das Gewerbegericht zur Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 28 Mark verurteilt. Jetzt ist das Gewerbegericht natürlich auch eine gotische Einrichtung!

**Großfeuer.** In der Nierenischen Kofffabrik in Delmenhorst brach aus unbekannter Ursache Großfeuer aus. Zwei Arbeiter sind in den Flammen ums Leben gekommen.

**Folgen eines Zyklons.** Aus Taiti wird berichtet: Die Ostküste Papete ist durch den jüngsten Zyklon größtenteils zerstört worden. 327 Häuser liegen in Trümmern. Die Straßen sind aufgerissen, alle Hofanlagen zerstört. Das Französisch die Kirche, das Hospital, das Postgebäude usw. sind vollständig weggeschwemmt. Die Minne hat die ganze Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt.

**Eine Grubenkatastrophe in Nordamerika.** Noch sind die Rettungsarbeiten bei dem furchtbaren Grubenunglück von Courrières nicht beendet, und schon kommt aus Nordamerika die Kunde von einer folgenschweren Grubenkatastrophe, die, was als Glück im Unglück betrachtet werden könnte, allerdings lange nicht den Umfang der beifolgenden Katastrophe von Courrières hat. Aus Fairmont in West-Virginia wird telegraphisch gemeldet: Durch eine Explosion wurde die 50 Meilen südwärts von hier gelegene Grube der Central-Pohlsengesellschaft in County vernichtet. Sechs Leichen wurden zutage gefördert, viele Verletzte werden noch vermisst.

waisungen an Russen zu rechtfertigen (1). Das Blatt schreibt:

„Durch die russischen Wirren werden vielfach russische Unternehmungen, namentlich aus dem nahen Ost- und West-Asien, veranlaßt, auf das deutsche Staatsgebiet überzutreten. Selbstverständlich muß der Staat aus seinen Grenzen Personen fernhalten, die nach ihrem persönlichen Verhalten nicht geeignet erscheinen, ihrem einen längeren Aufenthalt in unserem Staatsgebiete zu gewähren. Die Staatsbehörden tun daher nur ihre Pflicht, wenn sie die persönlichen Verhältnisse der russischen Missethäter genau prüfen und ihnen je nach Befund von vornherein mitteilen, daß ihr Aufenthalt in Deutschland kein dauernder sein kann.“

Wohlweislich verschweigt man, in wie fern die betr. Personen „nicht geeignet“ erscheinen, sie in Deutschland wohnen und ihr Geld verkehren zu lassen. Ebenso hätte man sich auch geistlich, den Beweis dafür anzutreten, daß sich auch nur einer der Ausgewiesenen irgendwie „lästig“ gemacht habe. Es sollte doch auch „oben“ nachgerade hinreichend bekannt sein, daß diese Ausländer die bestehenden Gesetze weit weniger befolgen, wie gewisse Scharfmacher, die Arbeiter brutal terrorisieren, oder wie Unternehmer, die täglich gegen Arbeiterschutzgesetz verstoßen, oder wie Politikern, die sich Uebergriffe gegen die eigenen Mitbewohner erlauben, oder wie Diebstahlmörder, die trotz Gesetz andere Menschen töten, oder wie Bölow selbst, der diese Quasianten zur Ungefestigkeit direkt aufreißt.

**Ein neuer Vorkott-Erfolg.**

Wie uns kurz vor Redaktionsschluss telephonisch mitgeteilt wird, hat sich heute auch der Gastwirt Vork in Klein-Gandau schriftlich verpflichtet, seinen Saal den Arbeitern jederzeit zur Verfügung zu stellen.

**Der Kampf mit dem Dreck.**

Einen Lindwurm, einen blutroten Lindwurm zu töten, ist Herr Oberlehrer Seifert ausgezogen, der neue Mann des neuen Wahlvereins von Achtzehnhundert . . . — na, aus dem vorigen Jahrhundert ist er jedenfalls. In einer Versammlung, die dieser Wahlverein für Freitag in Bachmuth's Saal veranstaltet hatte, wollte Herr Seifert die Sozialdemokratie töten, mausetot wollte sie der edle Don Quichote schlagen, aber er hatte nur vergessen, daß man niemandem an den Kragen kann, wenn er nicht zur Stelle ist. Nach altem gutem und in diesem Sinne auch deutlicher Gewohnheit hatte man zwar den Kampf des Bürgerturns gegen die Sozialdemokratie auf die Tagesordnung gesetzt, aber fürsichtiger hatte man darauf verzichtet, die Opfer des großen Schlachtens, die schlimmen Sozial, an diesem jämmerlichen Mittelnachmittag zu lassen. Der Vorsitzende des Vereins konnte es sich nicht verkneifen, noch einmal bei Beginn der Versammlung ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß Sozialdemokraten nicht geladen seien.

Und dann ritt Herr Oberlehrer Seifert los zum Kampfe gegen Windmühlensnägel. Der äußeren Form nach ist dieser Augenwecker, wenn das Bild erlaubt ist, ein recht gewandter, eleganter Reiter. Ihm geht es ebenso wie angeblich Herrn Sembart, der die Sozialdemokratie vom ästhetischen Standpunkte aus beurteilt, und bei seinen Studien von diesem Standpunkte aus sich schließlich immer mehr in die Sozialdemokratie verliebt habe. Nur hat sich Herr Seifert nicht in die Sozialdemokratie verliebt, sondern in den Kampf gegen die Sozialdemokratie. Aber da Verliebtheit bekanntlich blind macht, so sieht auch Don Quichote-Seifert als ein Blinder in den heiligen Kampf gegen den Unstern und er merkt nicht, daß sein Kampfwort, das er gestern Abend ankündete, im Grunde nichts war, als ein glänzendes Panegyrikus auf die Sozialdemokraten, deren bewundernswürdige Disziplin, Pünktlichkeit, Tatkraft und Prinzipienhaftigkeit er mehr in den Himmel erhob, als es der „wackelste Note“ tun konnte. Und dabei parierte dem Herrn noch das Maßwerk, daß er mit den Schlussfolgerungen seiner Ausführungen schließlich der Sozialdemokratie recht geben mußte, wenn diese allen nichtschätlichen Kampf als einen Klassenkampf bezeichnete. Wenn er diesen Kampf auch als eine Klassenbegeißelung wollte, so nehmen wir ihm das bei der sonstigen Aufklärungsarbeit, die er gestern unter den allerdings nur höchst vertretbaren Epichern für uns Sozialdemokraten leistete, nicht übel. Wir freuen uns darüber ebenso herzlich, wie über seinen schmerzigen Zusammentritt gegen die „Volkswacht“. Ist uns dieser doch Zeugnis dafür, daß Herr Seifert sein hiesiges Blatt so aufmerksam verfolgt, wie die verhasste, böse „Volkswacht“. Die „Breslauer Morgenzeitung“ wird sich dessen getrüben müssen, daß sie wieder einmal wegen ihrer Gänzerkraft für die Sozialdemokratie eine ausgewischt bekam, helle Freude aber wird herrschen im Lager derer um Dehke und Bender, denen der Herr Oberlehrer für ihr Wohlverhalten im Kampfe gegen die Notizen die Zensur: Eins erteilte. Daß schließlich der hiesige Mann der Ansicht war, Urteile wie die Breslauer und Leipziger dürften nicht sentimental genommen werden, sie seien notwendig gewesen, das Urteil darüber überlassen wir getrost unseren Lesern.

Was in allem: so einen veranlagten Abend haben wir schon lange nicht mehr erlebt. Das verdanken wir Herrn Seifert, und wir bedauern es jetzt, daß wir nicht auch der Aufforderung des Vorsitzenden nachkamen und uns zum Danke von unseren Kläpen erhoben.

**Abolitionistische Föderation.** Die hiesige Ortsgruppe der internationalen abolitionistischen Föderation, eine seit mehreren Jahrzehnten bestehende Vereinigung, die gegen die Reglementierung und Kasernierung der Prostitution ankämpft, hielt Freitag Abend einen Vortrag und Propagandaabend ab. Als Referent war Herr Harrer Haffel-Greif erschienen; in die Debatte griff die bekannte Frauenrechtlerin Fr. Anna Pappitz-Berlin, sowie mehrere hiesige Kerle ein; die Diskussion verlief überaus interessant. Wir kommen ausführlich auf den Vortragsabend zurück.

**Attentat auf eine Militärmache?** Die „B. Z.“ meldet: Als ein Unteroffizier mit zwei Mann in einer der letzten Nächte den Posten am Carlswiger Depsi

residierte, wurde von der Wache der Wohlantwiler Friedhöfe her auf sie ein scharfer Schuß abgefeuert, so daß die Kugel ihnen dicht am Kopfe vorbeiflog. Trotzdem sofort das Terrain abgesetzt wurde, gelang es nicht, den Täter abzufassen.

**Platz verfallenen Tären.**

Der Rittmeister Georg von Sauerma vom Dragoner-Regiment Nr. 8 König Friedrich III. in Kreuzburg O.S. hand in der Berufungsinstanz vor dem Breslauer Oberlandesgericht des VI. Armeekorps, angeklagt der Verletzung des VI. Verordnungsbandes unter Ausschluß der Öffentlichkeit, wegen Verletzung des militärrechtlichen Zensuren- und der Stillschließens. Als Zeugen waren geladen: Rittmeister von Blaga-Jaschin, Fortwächter Rößig und Fran, Jellowa, Oberförster von Proderken und Fran, Sauerberg, Fortwächter Dorman, Schloß-Obstand, Wachtmeister Dietrich, Unteroffizier Padwig und Mund, Fran Wachtmeister Sillmann, sämtlich in Kreuzburg, Postbote Ruppert-Breslau. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit publizierte der Verhandlungsführer, Oberlandesgerichtsrat Land, folgendes Urteil: Die Berufung des Angeklagten gegen das kriegsgerichtliche Urteil vom 30. Oktober wird verworfen und Rittmeister von Sauerma freigesprochen. Die Verhandlung dauerte sechs Stunden. Was mag sich da alles hinter den verfallenen Tären abspielen haben? Es gericht der Militärbehörde wähllich nicht zum Vorteil, wenn sie berart durch den Ausschluß der Öffentlichkeit allen Vermutungen Ehr und Lor öffnet!

**Wichtig für Hausfrauen und Geschäftleute.** Die offenen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr dürfen am Sonnabend der Karwoche, am 14. April, bis 10 Uhr Abends geöffnet bleiben.

Für den letzten Sonntag vor Ostern, den 8. April, werden die Stunden von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags als Verkaufsstunden für alle Zweige des Handelsgewerbes freigegeben. Die frühere Bestimmung, wonach auch die Stunde von 6—7 Uhr Nachmittags für diese Gewerbetreibenden freigegeben war, ist aufgehoben. Der Verkauf von Waaren und Konditoreiwaren, von Fleisch und Wurst, der Milchhandel und der Betrieb der Vorstoßhandlungen ist außerdem noch an diesem Sonntage in der Zeit von 5 bis 7 Uhr Vormittags gestattet, der stehende Milchhandel außerdem noch in der Zeit von 5 bis 7 Uhr Nachmittags.

**Unangenehme Folgen einer Verlobungsankündigung.** Ein Kaufmann war mit einer Gastwirtstochter in S. am 2. März 1898 eine Verlobung eingegangen, von der er am 30. Dezember 1901 zurücktrat. Da ein wichtiger Grund nicht vorlag, der den Rücktritt des Verlobten gerechtfertigt hätte, so lagten jetzt die frühere Verlobte und deren Mutter gegen den Angeheuer auf Schadenersatz laut Paragraph 1298 B. G. B. Danach hat der von der Verlobung Zurücktretende dem andern Teil allen Schaden zu ersetzen, der diesem dadurch entstanden, daß er oder seine Angehörigen Aufwendungen, gemacht und Maßnahmen in Erwartung der Ehe getroffen haben. Die Rechnung der Mutter belief sich auf 1350 Schmitt Bier zu 10 Pfennig und 60 Mal Mittag- und Abendrot, beide Maßzeiten pro Tag 75 Pf. Die Tochter verlangte ca. 1600 Mk. für ausgefallenen Lohn, da sie dem „Prächtigam“ zu Gefallen ihre mit 50 Mark monatlich kalkulierte Stellung in einem Geschäft aufgeben mußte, denn er wollte keine Verkäuferin heiraten. Weiter wurden vom Beklagten für die angeschaffte Brautausstattung 889 Mark verlangt. Beklager widerspricht den Klagegründen und erklärt dabei, er habe Mutter und Tochter oft ausgeführt und für beide bei allen Vergnügungsgelassenheiten bezahlt, sodas die Ausgaben stets auf Gegenseitigkeit beruhten. — Das Landgericht erkannte auf Abweisung der Klage bis auf eine geringe Summe von sechs Mark. Auf die Berufung der Klägerinnen erkannte das Oberlandesgericht Breslau die Klage zum größten Teil als gerechtfertigt an und zwar verurteilte es den Beklagten zur Zahlung von zwei Mal 837.50 Mark (an jede Klägerin) und bei Leistung des Eides, daß die Brautausstattung noch nicht gebraucht ist, (was auch bereits von Sachverständigen zu Gunsten der Klägerinnen beantwortet worden ist), zur Zahlung von nochmals 889 Mk. gegen Eingabe der Sachen oder 512.50 Mark Entschädigung. Die Aufwendungen der Klägerinnen sind in Erwartung der Ehe gemacht worden und deshalb zu ersetzen. Inbetracht kommt hierbei aber immer nur der Selbstkostenpreis, der Schnitt Bier ist also mit 5 Pfennige zu berechnen, der Preis für die Maßzeiten erscheint als angemessen. Die Behauptung des Beklagten, daß er bei Spaziergängen und Ausflügen beide Klägerinnen frei gehalten hat, ist nicht geeignet, den Anspruch der Klägerinnen für seine Bewirtung zu beseitigen; denn aus der behaupteten Tatsache würde noch nicht zu folgern sein, daß die Bewirtung des Beklagten nicht in Erwartung der Ehe, sondern in Erwiderung des Freilhaltens bei Spaziergängen und Ausflügen stattgefunden habe. Ebenso ist der einen Klägerin der Verdienst zu ersetzen, der ihr durch Aufgabe ihrer Stellung als Verkäuferin verloren gegangen ist. Es kommen von den 30 Mark aber nur 23 Mark pro Monat in Anrechnung, da sie 25 Mark der Mutter abgeben mußte. Der Beklagte legte Revision ein, aber ohne Erfolg. Der vierte Zivilsenat des Reichsgerichts erkannte auf Zurückweisung der Revision, indem er das Vorurteil bestätigte.

**Die Beachtung für Angler.** Für das Reichskontrollat im S. A. a. a. a. bei Breslau (an der Mündung in die alte Ober) hat der Regierungspräsident folgendes Reglement erlassen: § 1. In der Zeit vom 10. März (Morgens 6 Uhr) bis zum 9. Juli (Abends 6 Uhr) ist in dem Reichskontrollat jede Art des Fischfangs untersagt, welche nicht für Zwecke der Schonung oder andere gemeinnützige oder wirtschaftliche Zwecke von der Militärbehörde angeordnet oder gestattet wird. § 2. In derselben Zeit (d. h. die Zeit der Fischfangsuntersagung) muß in dem Reichskontrollat die Schonung des Fisches, das Fischen von Stütz- und Stütz, die Ausführung von Sand, Stranen und dergleichen unterbleiben, soweit es die Interessen der Forstwirtschaft und der Landwirtschaft gestatten. § 3. Ferner ist in dem Reichskontrollat während der genannten Zeit verboten: a) das Fischen mit Schabern und Röhren, b) jede unzulässige Benutzung des Fisches, c) das Fischen und Schwimmen. § 4. Untersuchungen von dem Reichskontrollat zu § 2 und 3 können auch dem Regierungspräsidenten

gestattet werden. § 5. Die Bewachung des Reichskontrollats ist dem für die alte Ober dem. dem Reichskontrollat bestellten Fischereiaufsicht ob. § 6. Fumierhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

**Was ist bei der Steuererschätzung in Abzug zu bringen?**

Mit Rücksicht auf wiederholte Fragen über das, was bei der Steuerveranlagung abzugsfähig ist, bringen wir nachstehend die gesetzlichen Vorschriften in Erinnerung. Als steuerpflichtiges Einkommen des einzelnen Steuerpflichtigen gelten dessen gesamte Jahreseinkünfte in Geld und Geldwert einschließlich des Mietwerts der Wohnung im eigenen Hause oder der ihm zustehenden freien Wohnung sowie des Wertes der im Haushalt verbrauchten Erzeugnisse der eigenen Wirtschaft und des eigenen Gewerbebetriebes. Abzugsfähig sind: 1. Die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben; 2. solche indirekten Abgaben jeder Art, welche zu den Geschäftskosten zu rechnen sind; 3. die regelmäßigen jährlichen Abschreibungen für Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, Betriebsgeräten usw.; 4. die vom Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten; 5. die auf besonderen Rechtsmitteln (Vertrag, Verschreibung, letztwilliger Verfügung) beruhenden bauenden Lasten, z. B. Miete; 6. die von den Steuerpflichtigen für ihre Person gesetz- oder vertragmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherungs-, Witwen-, Waisen-, und Pensionskassen; 7. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit derselben den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen. Ferner: von dem steuerpflichtigen Einkommen eines Haushaltungsvorstandes, dessen steuerpflichtiges Einkommen 3000 Mark nicht übersteigt, ist für jedes Familienmitglied unter vierzehn Jahren der Betrag von 50 Mark in Abzug zu bringen; sind mindestens drei Familienmitglieder unter 14 Jahren vorhanden, so findet auf jeden Fall eine Ermäßigung um eine Stufe statt. Die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigende wirtschaftliche Verhältnisse (außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt, Erziehung, Erkrankung, besondere Unglücksfälle) können auf Antrag berücksichtigt werden. Es ist in solchen Fällen ratsam, einen besonderen Antrag zu stellen.

**Die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens**

in Breslau zu kennzeichnen haben wir schon Duzenke von Malen Veranlassung gehabt. Heute ein neuer Fall. Am Freitag sah im letzten Mißsproh vor der Jankelammer, der nach dem ergebnislosen Verlauf der Beweisaufnahme in der Hauptverhandlung mit einem Vergleich endete, unser Berichterstatter, da ihm ein anderer Platz immer noch nicht zugänglich ist, im dunklen Zuschauerraum und machte seine Notizen. Möglich klopfte ihm jemand auf die Schulter. Der auffichtsführende Schutzmann H's, der ihm verbietet zu schreiben und unseren Genossen, als er dem Befehle nicht nachkommen zu wollen erklärt, auffordert, den Saal zu verlassen. Der Staatsanwalt Dr. Glager habe ihm einen Brief gegeben, er solle dem Berichterstatter das Notizen machen untersagen. Sofort erhob unser Berichterstatter durch den Gerichtsdiener bei dem Vorsitzenden, Direktor Jankel, über dieses Vorgehen Beschwerde, da es ihm die Ausübung seines Berufes unmöglich mache und eine unzulässige Beschränkung der Öffentlichkeit bedeute. Herr Jankel entschied darauf kurzer Hand, daß unser Genosse weiter schreiben dürfe. Aber so wird der sozialdemokratischen Presse die Ausübung ihres Amtes erschwert und dann erhebt man schließlich noch jammernde Klage über die „unobjektiven“ Gerichtsberichte der „Volkswacht“.

**Volksvorstellung des Sozialdemokratischen Vereins.**

Sonntag, den 1. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird im Thalia-Theater Gerhart Hauptmanns Märchenbüchse: „Und Pippa tanzt“ gespielt werden. Ueber den Inhalt dieses übrigens heiß umstrittenen Stückes orientiert eine längere Abhandlung, die in Nr. 4 der Unterhaltungsbeilage der „Volkswacht“ veröffentlicht worden ist. Wir bitten ausdrücklich die Genossen und Genossinnen, welche das Hauptmannsche Stück sehen wollen, sich vorher den genannten Artikel einmal durchzulesen. Mit desto größerem Verständnis werden sie dann das Werk auf der Bühne verfolgen können.

Die Ausgabe der Billette zu den bekannten Preisen erfolgt Montag Abend zwischen 7 und 8 Uhr im Gewerkschaftshause.

**Dringende Aufforderung an die Leser der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins.**

Behufs Neuordnung der Bibliothek ersuchen wir alle Entleiher, welche noch Bücher aus der Zeit vor 1. Januar 1906 haben, um deren sofortige Rückgabe in die Bibliothek im Gewerkschaftshause, alle Montage von 8—9 Uhr Abends, oder in das Parteisekretariat, Neue Graupenstraße 5, III., während der täglichen Amtsstunden.

**Die Kritik der Glaser.**

Die Statistik des Glaserverbandes über die Leistung seiner Mitglieder seitliche nachstehendes Ergebnis, wobei zunächst zu bemerken ist, daß von 60 angegebenen Fragezetteln 43 zurückgeliefert wurden. Es lesen:

Nur die „Volkswacht“	25
„Volkswacht“ und „Morgenzeitung“	1
„Volkswacht“ und „Generalanzeiger“	5
Nur die „Morgenzeitung“	2
Nur den „Generalanzeiger“	1
„Generalanzeiger“ und „Berichtzeitung“	1
Nach Feierabend	1

Sieben Kollegen lesen überhaupt keine Zeitung. — Ueber das Vereinsleben der Glaser gibt die gleiche Statistik bahn Auskunft, daß zehn Kollegen dem Sozialdemokratischen Verein, einer einem Bergarbeiter und 22 keinem Verein außer ihrer Gewerkschaft angehören.

**Der Schlußbericht der Kommission über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Am Abend berichtete die Lohnkommission in einer stark besetzten Versammlung, die im Saale des Gewerkschaftshauses stattfand, über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband. Der Bericht wurde von dem Vorsitzenden der Kommission, dem Herrn Dr. H. Hoffmann, geleitet. Er berichtete, dass die Verhandlungen in letzter Minute sehr lebhaft abgelaufen sind. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.** Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband sind am Donnerstag, den 21. März, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfanden. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden. Am Tage der Versammlung, Donnerstag, ist noch ein Schreiben bei dem Arbeitgeberverband eingetroffen, in dem dieser die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent ablehnt. Die Lohnkommission hat sich für eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent entschieden.

**Meteorologische Beobachtungen der Königlich-Preussischen Sternwarte.**

23. und 24. März	Nacht 2 Uhr	Abend 9 Uhr	Morg. 7 Uhr
Luftwärme (C.)	+ 0,6	+ 1,6	+ 4,0
Luftdruck bei 0° (mm)	740,2	736,2	732,8
Dunstdruck (mm)	4,4	5,0	4,7
Dunstfähigkeit (pCt.)	92	96	77
Wind (0-12)	0 3	0 3	0 3
Wetter	bedeckt	bedeckt	heiter

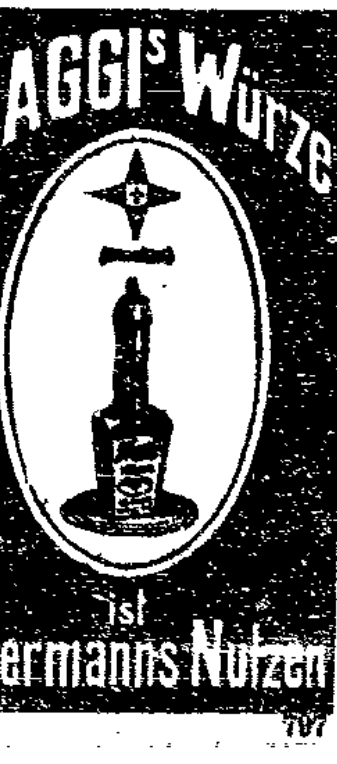
**Ständesaamtliche Nachrichten.**

**Heirat-Ankündigungen.** II. Manrer Paul Oskar, ev., Neuborkestr. 95, und Martha Frische, ev., Döner Stabbarben Nr. 1. — Fahrwerksbesitzer Walter Pütz, ev., Neuborkestr. 72, und Martha Keller, ev., Neuborkestr. 28. — Violinist Josef Schuber, alt., Sebastastr. 26, und Klara Ott, alt., Sebastastr. 27. — Tischler Adolf Wende, ev., Nachodstr. 7, und Minna Berg, ev., Neuborkestr. 42. — Vereideter Landmesser Johannes Röhre, ev., Bornstedtstr. 27, und Marianna Pösson, alt., Ringstr. Kreis Neuborkestr. 28. — Eisenbahn-Sekretär Julius Puffe, alt., Kollerschtr. 60, und Amanda Pösson, geb. Zimmer, alt., Bahnhofsstr. 12. — Arbeiter Heinrich Pösson, alt., Sebastastr. 75, und Auguste Pösson, alt., Dübenerstr. 8. — Ingenieur Kurt Bode, ev., Tauenzienstr. 115, und Dittie Pösson, alt., Sebastastr. 45. — Tischler Alfred Baumgarten, alt., Königsbergerstr. 13, und Martha Pösson, alt., Königsbergerstr. 12. — Eisenbahn-Maniager Reinhold Beck, alt., Neue Tauenzienstr. 24, und Hedwig Franke, alt., Königsbergerstr. 4. — Königlich-Preussischer Beamter Wilhelm Pösson, ev., Dübenerstr. 8, und Gertrud Pösson, ev., Sebastastr. 45. — Buchbinder Paul Pösson, ev., Neuborkestr. 40a, und Verba Pösson, ev., Neue Tauenzienstr. 14. — Eisenbahn-Beamter Bruno Pösson, ev., Neue Tauenzienstr. 47, und Gertrud Pösson, ev., Sebastastr. 12. — Eisenbahn-Beamter Richard Pösson, ev., Sebastastr. 20, und Gertrud Pösson, ev., hier. — Manrer Fritz Pösson, ev., Sebastastr. 20, und Martha Pösson, ev., Dreierstr. 67. — IV. Zivilingenieur Karl Pösson, alt., Pösson, und Maria Pösson, alt., Kaiser Wilhelmstr. 3. — Kaufmann Simon Pösson, alt., Promberg, und Alice Pösson, alt., Freiburgerstr. 40. — Feinblechweber Max Pösson, ev., Döpper, und Klara Pösson, ev., Sebastastr. 10. — Schuhmacher Gottlieb Pösson, ev., Kronprinzenstr. 60, und Selma Pösson, ev., Augustastr. 86. — Kaufmann Karl Pösson, ev., Märkischestr. 108, und Viktoria Pösson, alt., Freiburgerstr. 5. — Gärtner Clemens Pösson, alt., Döpper, und Elisabeth Pösson, alt., Sonnenstr. 25. — Meister Paul Pösson, alt., Sebastastr. 43, und Anna Pösson, alt., Sebastastr. 10. — Violinist Karl Pösson, alt., Sebastastr. 1, und Anna Pösson, alt., Sebastastr. 23. — Tischler Karl Pösson, ev., Sebastastr. 5, und Marie Pösson, ev., ebendort. — Gärtner Friedrich Pösson, ev., Sebastastr. 19, und Marie Pösson, ev., Sebastastr. 25. — Monteur Friedrich Pösson, ev., Sebastastr. 92, und Verba Pösson, alt., Sebastastr. 124. — Produktenhändler Bruno Pösson, alt., Sebastastr. 26. — Schneider Paul Pösson, ev., Brandenburgstr. 26, und Maria Pösson, alt., Sebastastr. 34.

**Geburten.** IV. Kaufmann Leo Pösson, alt., T. — Reisender Julius Pösson, ev., T. — Buchhalter Emil Pösson, ev., T. — Schmieb Franz Pösson, ev., T. — Kaufmann Hugo Pösson, alt., T. — Schlosser Adolf Pösson, ev., T. — Bahnarbeiter Franz Pösson, alt., T. — Ausführender Paul Pösson, ev., T. — Feinblechwebermann Fritz Pösson, ev., T. — Haushalter Heinrich Pösson, alt., T. — Gev. Polonistbesitzer Max Pösson, alt., T. — Bahnarbeiter Karl Pösson, ev., T. — Keller Oskar Pösson, ev., T. — Straßenbahnkassierer Daniel Pösson, ev., T. — Augenarzt Dr. med. Otto Pösson, ev., T.

**Buchhandlung Volkswacht.**

Das Hungernde Russland von Lehmann und Parvus, 16 Seite à	0,20
Der gesunde und der kranke Mensch v. Büttg., 70 Seite à	0,10
Die französische Revolution von Wilhelm Dros 20 Seite à	0,20
Volke- und Arbeiterbewegung von Wilhelm Dros, 13 Seite à	0,20
Der sozialistische Arbeiterbewegung, 20 Seite à	0,20
Volke- und Arbeiterbewegung von Em. Büttg., 101 Seite à	0,20
oder 72 Seite à	0,50
Illustrirte Welt der Wissenschaften v. J. C. Bogt, 360 Seite à	0,10



**Erklärung.**

In der Beklage der Nr. 290 vom 13. Dezember 1905 brachte die „Volkswacht“ aus Kette folgenden Artikel: „Geistliche Propaganda.“ Das die Geistlichen jede Gelegenheit benutzen, um in Ausübung ihres Berufes politische Propaganda zu machen, ist hinlänglich bekannt. Schon bei den Schulkindern wird der Anfang gemacht. Herr Oberlebrer T. H. H. hört die Kinder während des sogenannten Religionsunterrichts über die politische Gesinnung ihrer Eltern aus. Ob sie dem katholischen Arbeiterverein oder dem Verbands angehören, will der Herr wissen. Die Knaben, die nach der Schulzeit einen Beruf erlernen wollen, erinnert er daran, daß sie wohl noch 3 Jahren Sozialdemokraten sein könnten. Besonders wenn sie Schlosser oder Tischler werden. Um die jungen Leute fortwährend unter Aufsicht zu haben, verlangt er von ihnen, sofort in den Verbandsverein einzutreten. Mir meinen, die Kapläne sollten sich nicht um Dinge kümmern, die sie nichts angehen. Daß unsere Kinder Sozialdemokraten werden, dafür sorgen unsere wirtschaftlichen Verhältnisse schon, die die Partei der Zentrumspoliten in Gemeinschaft mit den Kapitalisten uns von Tag zu Tag verschlechtern helfen. Nachdem ich mich auf Grund der heutigen Verhandlung überzeugt habe, daß die in dem vorliegenden Artikel in Bezug auf Herrn Oberlebrer T. H. H. ausgesprochenen Behauptungen der Wahrheit nicht entsprechen, nehme ich meine Behauptungen hiermit zurück und spreche mein Bedauern aus, insbesondere über den Ausdruck „Zentrumspoliten“.

Breslau, 28. März 1906. Franz Kühn.

**Aus Schlesien und Polen.**

**Zum Gottesberger Bergarbeiterstreik**

wird und geschrieben: Vier große Versammlungen, die Donnerstag Abend in Gottesberg, Pösson, Sellhammer und Rothensbach tagten, beschloßen im Streik zu verharren, weil die geltenden Lohnkommission und Grubenverwaltung gepflogenen Verhandlungen zu keinem Resultat geführt haben. Die Direktion sät zu ihrer Haltung noch den Hohn: Sie erklärt, daß sie die bisher wegen Kontraktbruch Entlassenen wieder annehmen würde, wenn sie ein diesbezügliches Gesuch einreichen. Darauf wird die Direktion wohl noch ein Weilschen warten müssen. Mit allen gegen acht Stimmen wurde in allen vier Versammlungen beschlossen, im Streik weiter zu verharren.

Über die Stellung der „Reichstreuen“ berichtet ein Zentrumsbüro: Im Reichstreuen Bergarbeiterverein sprach der Vorsitzende Ref.-Fahrhauer Bölle über die Gottesberger Lohnbewegung und betonte den Standpunkt des Vereins, der dieses Machtsystem verwerfe und der dafür eintritt, durch friedliches Einvernehmen der Arbeiter und Arbeitgeber eine Besserung der Lage des Arbeiters zu erstreben. Deshalb aber ist notwendig, der Verwaltung mit Vertrauen entgegenzukommen. Es gehört eine ungläubige Menge von — Maidität dazu, angesichts der seit langem geklären und zum Streik zu zwingenden Situation von „friedlichem Einvernehmen“ und „vertrauensvollem Entgegenkommen“ zu sein!

Ring 31/32.

Warenhaus

Ring 31/32.

# Gebr. Barasch

## Wirtschafts-Woche.

# Sensationelles Angebot.

### Glas

- Wassergläser . . . . . Stück 6, 5
- Bikörgläser, sortierte Grössen . . . Stück 5
- Bierbecher, stark, 1, lit. geätzt, Stück 9
- Weissbieregläser, 0,3 lit. geätzt, Stück 28
- Zitronenpressen . . . . . Stück 9
- Pfeffer- u. Salzstreuer . . . . . Stück 7
- Sturzkarrufen mit Glas, gemust. Stück 26
- Käseglocken mit Teiler . . . . . Stück 35
- Suppenschüsseln . . . . . Stück 25, 18
- Fruchtschalen auf Fuss . . . . . Stück 95

#### Besonders preiswert

- 1 Posten Bierbecher, gemust., Stück 7
- 1 Posten Zuckerkörbe auf Fuss, Stück 6
- 1 Posten Butterdosen . . . . . Stück 16

### Porzellan

- Weisse Eierbecher . . . . . Stück 3
- Weisse Tassen m. Goldrand Paar 28, 18
- Weisse Tassen . . . . . Paar 24, 20, 19
- Weisse Milchlöpfe . . . . . Stück 16, 12, 10
- Weisse Kaffeekannen Stück 48, 38, 28
- Weisse Pfeffer-, Salzgefässe Stück 18 15
- Weisse Mostschichtenagen Stück 38
- Weisse Saucieren . . . . . Stück 98, 75
- Weisse Terrinen . . . . . Stück 1.65, 1.25, 98
- Dekor. Abendbrotteller . . . . . Stück 14

#### Seltene Gelegenheit!

- Speiseteller tief u. hoch . . . . . Stück 14
- Tassen, dekor., mit Untertassen Paar 14
- Kaffeesevice dekor. für 6 Personen 1 35

### Steingut

- Kaffebecher, weiss . . . . . Stück 10, 8, 6
- Kaffebecher, Zwiebelmuster u. rot, Stück 10, 8
- Butterdosen, weiss . . . . . Stück 28
- Kaffeekannen, Zwiebelmuster, Stück 65, 48
- Schnittbretter, Zwiebelmuster, Stück 28, 24
- Satzschüsseln, hant. . . . . 4 Stück 42
- Salz- u. Mehlmesien . . . . . Stück 42
- Wasserkrüge, weiss . . . . . Stück 68, 55
- Küchengeräte, dekoriert, 22 teilig, 8 45
- Küchengeräte, dekoriert, 22 teilig, 9 95

#### Besonders billig!

- 1 Posten dek. Gewürztonnen . . . . . Stück 5
- 1 Posten dek. Schüsseln, 6 Stück 98
- 1 Posten dek. Waschsersice 4 teil. 98

### Emaille

- Eierkuchentiegel . . . . . Stück 35, 26
- Schaffnerkannen . . . . . Stück 45, 42
- Kaffeekannen . . . . . Stück 68, 58, 48
- Stielkasserollen mit Ausguss, Stück 34
- Kaffeetrichter . . . . . Stück 45
- Essenträger . . . . . Stück 62

#### Nie wiederkehrend!

- 30 000 Stück Töpfe, 12 cm . . . . . Stück 23
- 1 Posten durchh. Semmelkörbe, Stück 35
- 1 Posten verzinkte Eimer . . . . . Stück 63

### Eisen-Kurzwaren

- Gardinenhaken . . . . . Stück 4
- Vorhangschlösser . . . . . Stück 24, 22, 18
- Sicherheitsketten . . . . . Stück 88, 65, 48
- Rouleauxstangen, hohl 140 cm 150 cm
- Stahlhaken
- Grösse 3 3 2 2 Zoll
- Duzend 35 30 24 10
- Bildnägeln mit Messingkopf
- Gr. 3 2 2 2 1 1 1 1 Zoll
- Duzd. 16 14 12 11 10 9 8 7 6 5

### Haus- u. Küchengeräte

- Waschstände . . . . . Stück 98, 48
- Kohlenkasten mit Holzboden Stück 1.05, 78
- Briefkasten . . . . . Stück 38
- Reisekocher . . . . . Stück 48
- Reibemühlen . . . . . Stück 1 38
- Wirtschaftswagen . . . . . Stück 1 55

#### Sensationell!

- 1 Posten Kleiderbügel . . . . . Stück 3
- 1 Posten Wäscheklammern 60 Stück 9
- 1 Posten Kleiderbürsten . . . . . Stück 16

### Bettstellen

Polsterbettstellen mit bedruck. Bezug u. bronziertem Gestell, Stück 11.45, 9.75, **6.95**

Eiserne Bettstellen mit Gittergurt, lackiert, Stück 8.85, 6.35, **4.85**

## Neueröffnung des vergrösserten Erfrischungsraumes

Derselbe bietet nunmehr dem Publikum grösste Bequemlichkeit und durch vornehmes Konzert einen angenehmen Aufenthalt.

- Frühlings-Brötchen . . . . . Stück 8
- Diverse belegte Brötchen . . . . . Stück 8
- 1 Tasse Kaffee mit Kuchen . . . . . 20

- 1 Stück Torte mit Schlagsahne . . . . . 10
- Punsch „Romain“ . . . . . Glas 20
- „Prinz Pückler“-Speisen . . . . . Stück 20



**Im Schicksal und Jagen.**

**Postariffen.**

**Das Postamt wird nun gemacht:**  
Wem es nicht klar ist, wie die Postariffen der Reichspostverwaltung, die seit dem 1. März 1906 in Kraft getreten sind, zu verstehen sind, so sei hiermit die Aufmerksamkeit auf die in der Postzeitung veröffentlichten Bestimmungen hingewiesen. Die Postariffen sind in der Tat eine große Sache, denn die Post ist die Seele des Verkehrs. Die Postariffen sind in der Tat eine große Sache, denn die Post ist die Seele des Verkehrs. Die Postariffen sind in der Tat eine große Sache, denn die Post ist die Seele des Verkehrs.

**Ein lustiger Widerpart auf die Fleischnot.**

In oberbayerischen Blättern lesen wir folgende Notiz:  
Freibühnen der Fleischnot. Am 11. März trat in Berlin die 5. Generalversammlung des Reichsvereins der Fleischhändler zusammen. Es war ein festlich-feierliches Ansehen. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Reichssekretär (Langer), geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, dem Reichssekretär (Langer), geleitet.

**Christlich-nationale Arbeiterbewegung mit Geheimverbindung zu den Unternehmern.**

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung hat sich in der letzten Zeit in der Tat eine große Sache gemacht. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung hat sich in der letzten Zeit in der Tat eine große Sache gemacht. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung hat sich in der letzten Zeit in der Tat eine große Sache gemacht.

**Ohlau, 21. März.** Streikurteile und kein Ende! Zur Zeit des Streikurteils standen auf der Heinersdorfer Straße die Arbeiter Reinhold Gadow aus Bergel und Karl Stod aus Grünhagen Streikposten, während Maurer Otto Schmitz auf seinem Kade die Posten beaufsichtigte. Am 11. August früh 5 Uhr wurde der Maurer Wunzel, als er sich zur Arbeit begeben wollte, angehalten von den Streikposten aufgehalten, wobei Stod ihn gefesselt und gedroht haben soll, ihn zu erschlagen, wenn er erbeuten würde. Am selben Tage um 8 Uhr wurde der Maurer Elster auf dem Wege zur Arbeit angehalten von Stod aufgehalten, während Gadow und Schmitz ihm den Weg verbarren. Das Schöffengericht Ohlau verurteilte den Stod zu vier Monaten, Gadow zu einer Woche Gefängnis und sprach Schmitz frei. Wegen dieses Urteils hatten die Verurteilten und die Staatsanwaltschaft Verurteilung eingelegt. Die Verurteilung ergab, daß sich Gadow überhaupt nicht strafbar gemacht hat, er wurde deshalb freigesprochen. Bei Schmitz blieb es bei der Freisprechung und bei Stod wurde nur die gleiche Strafe ausgesprochen. Bei ihm bleibt nämlich die unantastliche harte Strafe von vier

**Monaten Gefängnis befehlen.** Die Urteile der Arbeitsämter sind in Ohlau und Bergel ungenügend hoch eingeschätzt. **Strehl, 24. März.** Gemeindevorstand. Am 22. März fand in Strehl die Wahl der 8 Ausschüsse der Gemeinde-Vereiner statt. Die Gemeindevorstände sind in der Tat eine große Sache, denn die Gemeindevorstände sind in der Tat eine große Sache, denn die Gemeindevorstände sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die oberbayerischen Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.** Die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache, denn die Arbeitervereine sind in der Tat eine große Sache.

**Strehl, 24. März.**

	Stadttheater	Bobtheater
Sonntag		Der Kaffeebinder.
Freitag	Die weiße Dame.	Casspiel Alexander Girardi: Bruder Sträubinger.
Montag	Die Brand von Messina.	Casspiel Alexander Girardi: Der Sauerbraten.
Dienstag	8 Uhr. Salome.	Casspiel Alexander Girardi: Er und seine Schwester.
Mittwoch	Der Trombador. Cavalleria Rusticana.	Casspiel Alexander Girardi: Der Sauerbraten.
Donnerstag	Fidelio.	Casspiel Alexander Girardi: Bruder Sträubinger.
Freitag	8 Uhr. Salome.	Der Weg zur Hölle.
Sonabend	Die Jüdin.	Bum 1. Akt: Oedipus und die Sphinx.

Am 23. d. Mts., nachmittags 6 1/2 Uhr, verschied meine  
 liebste Frau, meine herrnsgute Mutter  
**Martha Hertrampf**  
 geb. Niebler  
 im Alter von 36 Jahren.  
 Dies zeigt tiefbetrübt an  
**Gustav Hertrampf** nebst Tochter.  
 Beerdigung: Montag, nachmittags 8 Uhr, von der Maxklinik  
 nach Oswitz.

**Todes-Anzeige.**  
 Am 23. d. M. verschied nach kurzen, aber schweren  
 Leiden unsere langjährige Mitarbeiterin  
**Martha Hertrampf,**  
 geb. Niebler,  
 im blühenden Alter von 36 Jahren.  
 Ihr Andenken werden stets in Ehren halten  
 Der Chef u. das Personal der Firma Alexander Chrambach Nachf.

Am 23. d. Mts. verstarb plötzlich an Herzschlag unser  
 lieber Verbandskollege, der Vorarbeiter der Kanalisation,  
**Joseph Volkmer**  
 im Alter von 63 Jahren.  
 Sein Andenken werden in Ehren halten  
 Die Mitglieder des Gemeindeförderer-Verbandes, Filiale Breslau.  
 Der Vorstand.  
 Beerdigung: Sonntag, nachmittags 4 Uhr, nach  
 Oswitz. Trauerhaus: Enderstrasse 9.

**Grabdenkmäler**  
 in Granit, Marmor und Sandstein.  
**Paul Kamm,**  
 Matthiasstrasse 3, an der Odertorwaache.  
 2. Geschäft: Oswitzerstrasse, am Bergkeller.

**Fabrik billiger Grabdenkmäler.**  
 Grabkreuze i. Eisenholz m. feb. Anstr.  
 Grabkreuze in Eisen, echt vergolbet.  
 Baumdenkmäler m. Vorgehängl. u. Kranz  
 Porzellan-Bibeln und -Kissen.  
 Porzellan-Grabschilder.  
 Sandsteinplatten in jeder Ausführung  
 zu bekannt billigen Preisen.  
**Klosterstrasse 3**  
 zweites Haus vom Stadtgraben  
**Fritz Ruh fr. Reinhold.**  
 Preislisten gratis and franko.

**Schirmnäherinnen**  
 erhalten das ganze Jahr lohnende Beschäftigung.  
**B. Madschefes & Co., Karlsstr. 27.**

**Neu! Neu!**  
**Sehr wichtig für Kommunalpolitik**  
**Sozialdemokratische Gemeindepolitik**  
 Kommunalpolitische Abhandlungen.  
 Heft 1: Kommunales Wahlrecht 30 Pfg.  
 2: Kommunale Arbeiterpolitik 40 "  
 3: Kommunale Schulpolitik 50 "  
 4: Kommunale Wohnungspolitik 50 "  
 5: Steuern und Gebühren 30 "  
 Zu haben in der  
 Expedition der „Volkswacht“.

In größter Auswahl und billigsten Preisen  
 offeriere ich:  
**a) Knaben-Garderobe:**  
 Kompl. Anzüge stets nach neuesten  
 Modellen, in allen Stoffarten schon von 2 bis 10 Mk.  
 Paletots und Mäntel in jeder Größe " " 2 " 6 "  
 Einzelne Bekleider in allen Farben . . . 0,75 "  
**b) Herren-Garderobe:**  
 Kompl. Garnitur, nur neueste Farben schon von 8 bis 40 Mk.  
 Paletots, ein- und zweifachig " " 6 " 30 "  
 Braut- und Gesellschafts-Anzüge in  
 Tuch, Croisé und Kammgarn " " 15 " 45 "  
 Bekleider, grösste Musterwahl " " 2 " 9 "  
**c) Burschen-Anzüge** in Cheviot, Kammgarn und Satin schon von 6-20 Mk.  
 Massbestellungen in sorgsamster Ausführung nach neuestem Schnitt zur sofortigen Herstellung.  
**Lager in Uniformen, Livréen und Radfahrer-Kostümen.**

**Eduard Freund,**  
 jetzt Reuschestrasse 52.

Freie Religionsgemeinde, Grünstr. 14/16.  
 Erbauung: Sonntag, 25. März  
 Vorm. 9 1/2 Uhr. Prediger F. Schirn.  
 Thema: Auswendig lernen und  
 innwendig erkennen. 991

**Schirm-Brand!**  
 1 junges Mädchen zu I. Näharbeit  
 i. i. m. Stadl, Burgfeld 2, II

**Laufmädchen**  
 sofort gesucht. 1000  
 Oref. Schweidnitzstr. 39.

**Ein Anabe** d. Luft h. Eisler  
 zu verb., kann sich  
 melden **Forstbische 4.** [1011] 875

**Das Christentum und der Krieg**  
 von  
**C. Vogtherr.**  
 Preis 15 Pfg.

**Sozialdemokratisches Liederbuch**  
 von Max Kegel.  
 Preis 40 Pfg.  
 Von 20 Mark an  
**Herrnanzug**  
 nach Maß  
 liefert aufstehend  
**Haushaus Adler**  
 Bekleidungshaus f. Herren u. Knaben  
 18 Scheitelgerstrasse 18  
 erstes Viertel von der Adalbertstr.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Hierdurch beehren wir uns die Verlegung unseres  
 seit 1883 bestehenden  
**Schuhwarenhauses**  
 von **Neue Graupenstr. 17**  
 nach **Neue Graupenstr. Nr. 14**  
 in bedeutend vergrößerte, der Neuzeit entsprechende  
 Räume ergebenst anzuzeigen.  
 Das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen werden  
 wir auch fernerhin durch reelles und promptes Bedienen  
 zu rechtfertigen bestrebt sein.  
 999 **Gebr. Philippshorn.**

**Die Gleichheit**  
 (Frauenzeitung.)  
 Alle 14 Tage erscheinend, seit 10 Jahren.

**Rechte u. Pflichten des Mieters**  
 nach d. neuen Bürgerl. Gesetzbuch  
 Kommentar gegen Miethsrecht  
 von Rich. Lipinski.  
 Preis pro Exempl. 20 Pfennige.  
 Die Broschüre ist sachkundig  
 auf Grund der Rechte und der  
 Pflichten zum Bürgerlichen  
 Gesetzbuch bearbeitet und ist ein  
 tüchtiger Führer durch das Mieths-  
 recht.  
 Durch unsere Expedition zu  
 beziehen.

**Soeden ist wieder neu  
 erschienen:**  
**Führer durch das Gewerbe-  
 Unfallversicherungsgesetz**  
 Preis 25 Pf., Porto 3 Pf.  
 Ein notwendiges und  
 praktisches Büchlein für  
 alle Versicherten, denen es  
 Leiter und Führer durch  
 das Gesetz ist. Es legt die  
 Pflichten und Rechte aus  
 dem Gesetz dar und zeigt,  
 wie und wo der Versicherte  
 sein Recht suchen muß.  
 Buchhandlung „Volkswacht“.

**Neu! Neu!**  
**Ring 19. Schuhwaren-Haus Ring 19.**

**Fortuna**  
 1010  
**Eröffnung** Dienstag, den 27. d. M., nachmittags 4 Uhr.  
 In den ersten 5 Tagen kommen zum **enorm billigen Verkauf:**

Ein grosser Posten <b>Herrenstiefel . . . . 3.90</b>	Ein grosser Posten <b>Burschenstiefel . . . 3.60</b>
Ein grosser Posten <b>Herrenstiefel, elegant . 6.90</b>	Ein grosser Posten <b>Damenspangenschuhe 2.25</b>
Ein grosser Posten <b>Damenstiefel . . . . 3.90</b>	Ein grosser Posten <b>Damenlackschuhspannschuhe 1.95</b>
Ein grosser Posten <b>Damenstiefel, elegant . 5.90</b>	Ein grosser Posten <b>Kinderstiefel . . . . 1.90</b>

**Schuhwaren-Haus**  
**Neu! Neu!**  
**Ring 19. Fortuna Ring 19.**

**Genossen!**  
 Kauft die **Schulbücher** für eure Kinder  
 in der  
**„Volkswacht“-Buchhandlung, Neue Graupenstr. 5/6.**

**Feinste ohra Deficattess-argarine**  
 zum Braten, Backen und Kochen  
 sowie auf Brot gestrichen.  
 Vollkommenster Ersatz für beste Butter  
 Erhöhte Sparsamkeit im Gebrauch.



**Naumanns Germana-Fahrräder Modelle 1906**  
 Am eingetroffen. Höchste Leistung an Ausführung.  
 Spielend leichter Lauf. Weitestgehende Garantie.  
 Vertretung: **A. Puschmann**  
 Breslau, Altbückerstraße No. 15 17/21.  
 Fahrradhandlung, Reparatur-Werkstatt,  
 Großes Lager sämtlicher Fahrrad-Reparaturartikel: Mäntel,  
 Luftschläuche, Gloden, Laternen, Sättel, Felgen in  
 Gummi und Ledersattel.  
 Bestergerichtetete Reparatur-Werkstatt.  
 Begründet 1891. - Kataloge gratis und franko.

**Achtung! Rabatt-Marken**  
 wie in jedem **Konsum-Verein**  
 erhalten Sie auch im **Breslauer**  
**Rabatt-Sparkaus**  
 wofür Ihnen schon heute der **volle Rabatt**  
**auf 10 Mk. 1 Mk.**  
 ausgesetzt wird.  
**Verkaufspreise**  
 mit großen **10% Rabatt-Marken**

Grosse Linsen	Pfd. 25	Bfg.
Aechter Frank	Bad 6	Bfg.
Backobst, gemischt	Pfd. 20	Bfg.
Pflaumen	Pfd. 15	Bfg.
Kinderkonfekt	1/4 Pfd. 8	Bfg.
Trüffelkakao	1/4 Pfd. 8	Bfg.
Kinderhasen mit Strich	5	Bfg.
Kakaowürfel	Stück 2	Bfg.
Kakaotee, landiert	Bad 7	Bfg.
Kinderzwieback	Bad 9	Bfg.
Reis und Graupe	Pfd. 13	Bfg.
Soda Pfd. 4 Bfg. Borax	Pfd. 25	Bfg.
Reisstärke	Pfd. 25	Bfg.
Kartoffelmehl	Pfd. 13	Bfg.
Milchpulver, groß	Bad 10	Bfg.
Salm.-Terp.-Selle	Pfd. 20	Bfg.
Rubaseife	Pfd. 27	Bfg.
bei 20 Umschl. 1 Sparbüchse gratis.		
Rundeife	Pfd. 24	Bfg.
Himbeerrost	1/2 Liter 50	Bfg.
Breslauer Korn	Liter 55	Bfg.
Nordhäuser	Liter 80	Bfg.
Alter Rum (Jaffon)	Liter 100	Bfg.

**Kaffee, Kakao, Tee**  
 in großer Auswahl.  
**Genossenschafts-Brot**  
 täglich frisch.



**Konfirmations-Anzüge**  
 in Kammgarn, Satin, Cheviot etc., in Schwarz  
 oder blau, in belgisch bester Ausführung  
 von **Mk. 10,50 bis Mk. 40,—**  
**S. Guttentag,**  
 Etablissement eleganter Garderobe  
 für Herren, junge Herren und Knaben,  
**Altbückerstrasse 5, I. Etage,**  
 Ecke Ohlauerstraße.

**Paul Fischer**  
 Gräbchenstrasse 68  
 und Filtalen. 970  
 Vorteilhafteste und billigste  
 Quelle für alle Hausfrauen.

**M. Konarienhöhne**  
 zur Heide verk.  
 Selbstgebr. 05. Gr.  
 gold. u. gr. silb. Med.  
 a. Ehrenpreis. 1911  
 Mitschke, Wridenstr. 27, 3. Et.

**Bur Konfirmation.**  
**Atelier Oppler**  
 Nur Ring 50, u. Gl. Fäden.  
 12 Nist-Gilder . 1,80 Mk.  
 12 Nabinet-, v. 5, 40 Mk. an  
 Verarbeiten nach jedem  
 Maße von 5 Mk. an.  
 Abend-Aufnahmen vermittelt  
 elektr. Lampe.  
 Auch Sonnt. d. gang. Tag geöffnet.

**C. Simon, Breslau**  
 Scheitnigerstraße Nr. 11  
 empfiehlt seine preiswerte Arbeits-Garderobe  
 zur eigener sauberer Anfertigung.

Blane Blusen	von 1,— Mk. an
Wäschecke blane	
Monteur-Blusen	1,40
Blane Monteur-Hosen	1,50
Maurer-Drill-Blusen	1,50
Bildhauer-Kittel	2,50
Arbeiter-Hemden	1,—
Leder-Hosen	2,25
Maler-Hosen	1,50

**3 extra billige Schuhtage**  
 Sonnabend, Sonntag u. Montag

Kinderschuhe	von 2,5 Bfg. an
Mädchenschuhe	von 2,50 Mk. an
Damen- und Herrenstiefel	von 2,90 Mk. an
Herrn-Zuggamaschen, alles Leder, unverwundlich	von 5,50 Mk. an
Herrn- und Damen-Boxstiefel	von 6,50 Mk. an
Herrn- und Damen-Cheveaustiefel	von 7,90 Mk. an
Herrenstiefel, farbig	von 6,50 Mk. an
Damenspannen	von 2,00 Mk. an
Damen-Hausschuhe	von 98 Bfg. an
Herren-Sagelschuhe	von 1,80 Mk. an
Halbstiefel	von 5,50 Mk. an

Jeder Käufer von ein Paar Schuhe oder Stiefel erhält ein Geschenk.  
 Vom Brande zurückgebliebene Schuhe zu jedem annehmbaren Preis.  
**P. Posener, Große Scheitnigerstraße 19.**



**Albert Barth**  
 Gräbchenstr. 12,  
 Adalbertstr. 2.  
 Billigste Bezugsquelle für  
 Hüte und Mützen,  
 Konfirmanden-Hüte.  
 Streng reell. 590

**Konfirmanden-Korsetts**  
 von 50 Bfg. an empfiehlt  
 das bekannt billigste  
**Korsetthaus**  
**D. Vertun**  
 Reuschstr. 56.  
 Für Wiederverkäufer be-  
 sonders billige Preise.



**Fritz Heidenreich**  
 Friedrich-Wilhelmstr. 19.  
 Telephon 8005.  
 Fahrrad-Großhandlung und Reparatur-Werkstätten.  
 Jährlicher Umlag 700  
**ca. 2000 erstkl. Fahrräder.**  
 Generalvertretung  
 für Opel- und „Stahlrad“-Fahrräder.  
 Die ersten 3 Waggon-Ladungen sind eingetroffen und  
 laden zur Beilechtigung meiner Riesen-Läger ein.  
 Teilzahlung gestattet.

**Konfirmanden-Anzüge**  
 in nur haltbaren Stoffen u. sorgfältigster Ausführung  
 fertig und nach Maß  
 von 8—20 Mk. und höher.  
**Hermann Mahn**  
 Spezial-Geschäft für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung  
 Albrechts-Strasse 13.  
 Begründet 1871. 975

**Heiratslustige**  
 und auch jeden Möbelfeuerer lade zur Besichtigung meiner  
 schenwertesten großen Lagerräume  
**Neudorfstrasse 31, Hinterhaus**  
 und **Sadowastrasse 9 u. 10**  
 ergebenst ein. 876  
 Sie finden **Möbel** in gediegener, dauerhafter Ausführung  
 dort und jeder Preislage.  
 Ausstattungen zu 150, 180, 200, 300 Mk.  
 Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche kompl. 375 Mk.  
 Große Auswahl und auch billigste Preise.  
**Adolf Fischer.**

**Langenbielauer Leinwand-Haus.**  
 Tücher, Züchen, Gardinen, Wachsteinwand  
 auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, wachdichte,  
 blaue Blousen, Flanelle, Bartheute etc., zu Fabrikpreisen  
**G. Völkel, Friedrich-Wilh. Str. 51.**



**Möbel- u. Waren-Kredit-Haus**  
**Schröter & Co.**  
 Ohlauerstrasse 8, I. Etage.  
**Zum Umzug**  
**Möbel u. Polsterwaren**  
 vom einfachsten bis zum feinsten Genre  
**Komplette Braut-Ausstattungen.**  
 Denkbar kleinste Anzahlung, eventl. auch ohne Anzahlung  
 und kleinste Abzahlung, von 1 Mark an.

**Stadt-Theater.**

Sonabend:  
Kaufung 8 Uhr:  
Sonne.  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
„Däusel und Grotel.“  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Die weiße Dame.“  
Montag:  
„Die Braut von Messina.“

**Lobe-Theater.**

Sonabend:  
Kaufspiel  
Alexander Ulrich:  
„Er und seine Schwefter.“  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
„Der Natterfänger.“  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Kaufspiel  
Alexander Ulrich:  
„Der Strandinger.“

**Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.**

Sonabend:  
Grosse K. 4. Vorstellung:  
„Jugend.“

**Thalia-Theater.**

Sonabend 7 1/2 Uhr:  
„Die weiße Dame.“  
Sonntag 12 Uhr im Thalia-Theater.

**Wienich's Klablisement**

Erleben 1666.  
Sonder Sonntag!  
Solignarelle  
und des brillanten  
Blau-Blau-gramm.  
Kaufung 8 Uhr.  
Kaufung 9 Uhr.  
Kaufung 7 Uhr.  
Kaufung 7 1/2 Uhr.

**Victoria-Theater**

Sonabend (Sonder).

**Woodward**

Les Meteors.  
Leo Hardy-Trio.

**Wines**

Wines

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Warten**

Kaufung.

**Palmengarten.**

Stat. N. Krusik.  
2 Kapellen  
Elite-Orchester.  
Musik-Dir. W. Obler,  
sowie das orientalische  
Namen-Orchester  
Entree frei.  
Sonntag Entree 10 Pf.  
Anfang 4 Uhr.  
Vormittag v. 11-3 Uhr:  
Frühstücken-Freikonzert.  
Entree frei.

**Neu! Kolossal! Neu!**

Rundgemälde am Friedberg  
**Gustav Adolfs Tod**  
in der Schlacht bei Lützen.  
Grösste Sehenswürdigkeit Schell.

**Volkshelm**

Anderssenstrasse 31, I.  
Sonntag, den 25. März 1906.

**Vortrag**

b. Herr cand. aetron. Otto Fröhlich:  
**Die Schöpfung der Welten.**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Eintritt frei!

**Fahrrad**

neu, sportbillig  
Kaufung, Kaiserstr. 94, III. r.  
Gebrauchter Koffer-  
Kaufung, Zimmer, 100  
Kaufung, Gold, Sabergasse 27a,  
bei Markus.

**Klempnerereinstellung**

für Anfänger passend, ist billig  
zu verkaufen und sofort oder  
I. April zu übernehmen.  
Näheres durch  
A. Säuberlich  
Klempnermeister, Sankt.  
Kaufung, 517  
Kaufung, 15, 20-35 Wf.  
Kaufung, von neuen  
Kaufung, in ansehnlicher  
Kaufung, billigen Preisen.  
Kaufung, 45.

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Wäsche**

Wäsche

**Ritz-Brause**

ist überall zu haben.  
Kaufung  
auch im Gewerkschafts-Kaufung.

**Louis Freudenthal**

Breslau, Ohlauerstrasse 80.  
Aparthe  
Kaufung  
Kaufung

**Spiral-Korsetts**

anhergewöhntlich billig.  
Kaufung  
von Mk. 1.50 an.

**Deutscher Tabakarbeiter-Verband.**

Montag, den 26. März, abends 8 Uhr.  
in großen Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstrasse 17:  
Grosse öffentl. Tabakarbeiter- u. Arbeiterinnen-Versammlung  
Tagesordnung: 1. Die Arbeiterin als Hausfrau u. Lohnslavin.  
Referentin: Frau Marie Wachtel-Presben. 2. Freie Ausprägung.  
Bei der Wichtigkeit dieser Tagesordnung ist es dringend nöthig,  
dass alle erscheinen.  
Der Einberufer.

**Ortskrankenkasse der Schlosser pp.**

in Breslau.  
Ordentliche General-Versammlung  
Mittwoch, den 4. April 1906, abends 8 Uhr  
in Glassalon des „Pariser Gartens“, Weidenstrasse.  
Tages-Ordnung:  
1. Abnahme der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1905.  
2. Bericht der Revisoren und Entlastungsbereitungen für den  
Vorstand und Rendanten.  
3. Stellungnahme zur geplanten Verschmelzung der hiesigen  
Krankenkassen.  
4. Abänderung der §§ 14, 21 und 49 des Statuts.  
5. Verschiedenes.  
Die gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeit-  
nehmer werden zur Teilnahme hiermit eingeladen.  
Der Vorstand.  
H. Hiesler, Vorsitzender.

**„Premier“ „Solid“**

Fahrräder  
Modelle 1906  
sind unerreicht in leichtem Lauf u. Haltbarkeit.  
Preise bedeutend ermäßigt.  
Teilzahlung gestattet!  
Sämtliche Ersatzteile, Mäntel, Schläuche, stannend billig.  
Richard Kühn, Lanengienstrasse 53.  
Grosse Reparatur-Werkstatt.

**Pfandleihe Münzstr. 2**

In billigsten Preisen empfehle  
**Socken, Strümpfe** in großer  
Kaufung, Hosen, Arbeitsblusen, Kinderhosen,  
Kleider, Wäsche.  
**Selma Dähne**, Posamentier- und  
Kaufung, 65.

**Ausstattungs-Möbel**

in Mahagoni, Eichenholz und Imitation, in eigener Werk-  
statt gefertigte Sofas in Stoff und Filz, Bettstellen mit  
guten Matratzen, Spiegel in allen Größen, sowie alle Arten  
Büchermöbel, große Auswahl und bauerhafte Arbeit  
zu billigsten Preisen bei  
**H. Hoffmann**, Friedrich-Wilhelmstrasse 86.

**Adolf Reimelt**

Hutmachermeister,  
Matthiasplatz Nr. 2,  
empfehle  
sein großes Lager von  
modernen Filz- und  
Seidenhüten.  
Buchhandlung Volkswacht.  
Kaufung, 0.10

**Konfirmanden-Kleider Jacketts**  
aus schwarzen und crème  
Wollstoffen  
ohne, kleidsame Fassons  
Stück  
11 M., 12 M., 13 M., 15 M.,  
18 M., 30 M.  
aus schwarzen reinwollenen  
Stoffen  
neue, aparte Fassons  
Stück  
5 M., 6 M., 7 M., 8 M.,  
10 M., 14 M.  
Anfertigung in kürzester Zeit.  
**J. Glücksmann & Co.**  
Ohlauerstrasse 71/73.

**Neue Graupenstrasse**  
früher Hauschner  
**Fabrik-Niederlage**  
für Herren-  
u. Knaben-  
Bekleidung  
empfiehlt zur Saison  
**Anzüge \* Paletots**  
anzelnne **Hosen & Westen etc.**  
für **Herren u. Knaben**  
in grösster Auswahl  
zu solidesten Preisen.  
**Anfertigung nach Mass**  
in kürzester Zeit unter Garantie für Sitz!

**Geldschrank, Kontrollkaffe,**  
Pianino, Kaffee, Korbsofa, Küchengerät, Schreibstisch,  
Bücherregal, Schränke, Vertikale, Spiegel, Bettstellen  
und Matratzen, Ausrichtische, Sofas billig zu verkaufen  
Goldene Nabeasse 27a, I. Stg., bei Markus.  
Ziehung schon nächste Woche!  
**Criener Dombau-Geld-Lotterie.**  
Hauptgew.: 100,000, 50,000, 25,000,  
20,000, 10,000 u. s. w.  
Lose à 4 Mt., Halbe à 2,25 Mt. Porto und Stife  
30 Pf. extra empfiehlt und versendet  
**B. Klement**, Breslau I, Ring 22  
geradeüber vom Schneider Keller.

**Lager-, Pilsner- u. Bodtbier**  
hell und dunkel  
empfehlen in Gebirgen und Flaschen  
**Krotoschiner Brauereien**  
Hepner, Katzenellenbogen & Co.  
Niederlage:  
Neue Antonienstrasse 16/18  
Telephon 418.  
„In freien Stunden“  
Illustrirte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennige.  
Durch die Expedition und Kolportage zu beziehen.

**Konfirmanden-Anzüge**  
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Deutsches Kaufhaus**  
Inh.: Julius Krzesny  
Ohlauerstrasse No. 45b, an der Promenade.  
I. Filiale: Bohrauerstrasse 9, an der Sadowastrasse.  
II. Filiale: Nur Gräbschenerstrasse 27, Ecke Holteistrasse.

**Flora**

Flora

**Fest**

Fest

**Orchester**

Orchester

**Sparsien Sie**

Sparsien Sie

**Korbfloß**

Korbfloß

**Sparsien Sie**

Sparsien Sie

**Sparsien Sie**

Sparsien Sie

**Sparsien Sie**

Sparsien Sie



**Grösste Auswahl**  
**Unbedingte Reellität**  
**Unerreichte Preise**

**Kleiderstoffen**

einfachster wie elegantester Art.

**D. Süßmann**

Reuschestr. 8/9, Ecke Büttnerstr.

In 5 Schaufenstern übersichtliche  
 Ausstellung mit Preisen zur Er-  
 leichterung der Riesenauswahl.



**Hitze**

Schmiedebrücke 63,  
 Albrechtsstrasse 4,  
 Friedrich-Wilhelmstr. 36  
 Ecke Dessauerstrasse

offeriert für **2,80**

Hüte in allen Formen und  
 Farben, unübertroffen in  
 Qualität. 2421

**Chapeau-Claque**  
 tadellos für **6,00**



**M. Tichauer**

Grösstes Spezialhaus für

**Damenputz**  
 Reuschestrasse 47, part. u. I. Etage.

Enorme Auswahl in

**Damen- und Mädchen-Hüten**  
 sowie Neuheiten in

englischen u. Sporthüten, zu sehr billigen festen Preisen.

Sämtliche Artikel  
 für  
 Modistinnen.

Abteilung für  
 feinen Damenputz  
 I. Etage

Bitte die Dekoration  
 und Preise meiner  
 4 Schaufenster zu  
 beachten.

Kataloge gratis und franko.

**Möbel**

Einzelne Stücke Anzahlung 5 Mark.

**Anzüge**

**Ueberzieher**  
**Manufakturwaren**

Anzahlung von 5 Mk. an

auf **Kredit**

liefert das kulanteste Waren- und Möbel-Kredit-Haus

**S. Osswald**

Schuhbrücke 74, I, II, u. IV. Et.  
 gegenüber der Magdalenenkirche.

Kredit nach ausserhalb

**Wichtig für Hausfrauen!**

**Röst-Kaffee**

Pfd. 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfd. usw.  
 Echter Frank-Kaffee . . . . . 2 Pack 11 Pfd.  
 Bester Malz-Kaffee . . . . . à Pfd. 25  
 Bester Weissor Farin . . . . . h . 17  
 Bestes Weizenmehl 00 . . . . . t . 13  
 sowie Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis und Graupen,  
 Seifen, Soda, Stärke, Lichte  
 zu auffallend billigen Preisen.

**Benno Neumann, Breslau,**  
 Friedrich-Wilhelmstrasse No. 32,

Filiale I: Friedrich-Wilhelmstrasse 84,  
 II: Goldene Radegasse 1,  
 III: Pöpelwitzstrasse 32,  
 IV: Berliner Chaussee 139.

**Konfirmanden-Anzüge**

in grosser Auswahl und bester Ausführung  
 von **Mk. 6.— bis Mk. 30.—**

**Bernhard Freund**

Grösstes Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Garderoben  
 der **Oder-Vorstadt**  
 Moltkestrasse 1, Ecke Matthiasstrasse.

**Zwangs - Versteigerung**



Sönnen Sie Fahrräder nicht billiger kaufen  
 wie bei uns Durch ankünftigen Kauf von  
**2000 Fahrrädern**  
 sind wir i. d. Lage zu ankergew. Preisen zu verkaufen.

**Presto-Fahrräder.**  
 vornehmste und gediegenste Marke. Modernste Ausstattung.  
**Wratlavia-Fahrräder.**  
 feinstes deutsches Erzeugnis, aus garantiert nur erstklassigem  
 Material, unerreicht in leichtem Lauf und stabiler Ausführung.  
 Auf diese gewähren bis 5 Jahre Garantie laut unserem Garantie-  
 schein. Einzelne Maschinen verkaufen wir bis 40% unter  
 Original-Katalog-Preis.  
 Puch-Motorzweiräder sind die schnellsten und unbedingt zuverlässigsten.  
 Gute Laufdecken Stück Mk. 2,50. Gute Kautschläuche Stück Mk. 2.  
 Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile vorräthig.

Thorwarth & Hiescher, Nikolaistr. 69

**Die Sparkasse**

für Jedermann ist der Einkauf nur  
 in der Fabrik 649  
 Carlsstrasse 42, I.  
 Herren-Anzüge 10 Mark,  
 nach Mass mit Garant. 17 Mk.

**J. Kaluza,**

Schuhmacherstr., Strichstr. 17

empfehlen sich gross

Lager von

**Schuh-  
 Waren**

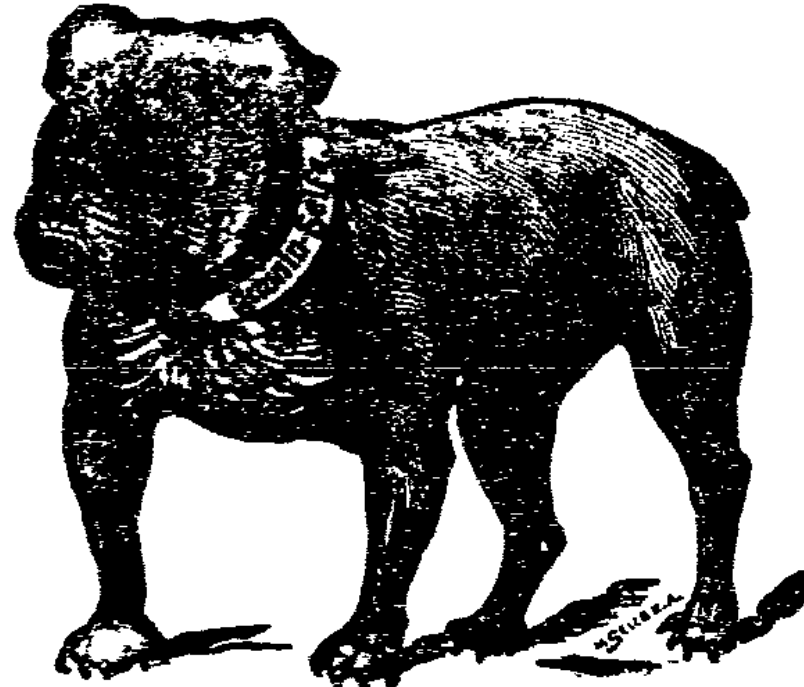
für Herren, Damen  
 und Kinder. Ganz  
 besonders aufmerksam mache ich  
 alle meine Freunde und Bekannte  
 auf mein tolles Lager in all. Größen  
 sortiertes Lager an gelber Ware.  
 Gewaltes- u. Luchten-Stiefel  
 für Arbeiter. Alles dankbarbeit.  
 Preise fest, aber ausserst billig.

**Wichtig!!**

für Möbelkäufer.  
 Gute reelle in eign. Werkst. ange-  
 fert. Möbel. Kuch.-Schrt. 55 bis  
 Vertik. 50, gechl. Frau. 45,  
 geschult. Kuch.-Küch. 120,  
 Schreit. 56, Panchjota 80,  
 Tisch 28, Vertik. u. Tisch 30,  
 Tisch 10, Stuhl 2,50, Küchen-  
 Stühle jeder Preis.

**J. Zwolanowski,**

Tischlermeister, 595,  
 Reichenstrasse No. 110.



# Zum Umzug!

Hervorragende Auswahl

## Gardinen

Portièren, Dekorationen

## Stores

Vorhang-Stoffe

Köper-Cablé-Damast

In allen Farben

## Teppiche

Tischdecken, Divandecken

Bettdecken, Steppdecken

Läufer-Stoffe

## Linoleum

In bewährten Qualitäten

zu unerreicht niedrigen Preisen.

Leinenhaus

# Bielschowsky

Breslau

Nikolaistrasse Nr. 76

Ecke Herrenstrasse.

## Anker-Räder 1906

Alleiniger Vertreter

910

Sind die besten und billigsten der Gegenwart.



mit Doppel-Glockenlager und Patent-Innenbremse.

„Billig!“, „All right“

„Billig!“, „Stahrad“

Max Rüster, Breslau VI, Friedr.-Wilhelmstr. 106, Ecke Striegauerplatz.  
Haltbare Laufdecken 2,75 Mk., Luftschläuche 2,75 Mk.  
Alle sonstigen Teile spottbillig. Eigene Reparaturwerkstatt.  
Vorzeiger dieses erhält 10% Rabatt bei Barkäufen von Fahrrädern.

## Moritz Schensowsky

Kupterschmiedestr. 63. Ecke kleine Fleischbänke.

### Arbeitssachen

Hamburger Lederhosen, Lederjackets, Maurer- und Maschinisten-Blusen u. Hemden, sow. sämtliche Arbeitssachen auch nach Mass, in nur bester Ausführung. Lager fertiger Wäsche für Männer, Frauen u. Kinder. Preise billigst. 796

## Zum Umzug!

Möbel in großer Auswahl, Schränke, Vertikows, Schreibtische, Bettstellen, Spiegel, Tische, Stühle, Plüschsofas, Garnituren, Küchenmöbel

in nur guter Arbeit, staunend billige Preise bei Scheuermann, Matthiasstr. 45.

Alles steht auf dem Kopfe

Bitte umschreiben!

**Amerika**  
Passagierbeförderung. Beste Billigste Dampfer. G. Schyns, staatlich konzessionierter Schiffsagent. I rue Appelmans, Antwerpen.

Zur Konfirmation empfehle mein reichhaltiges Lager in Uhren, Kotten, Kolliers, Broschen, Ohrringe, Ringe, Kreuzen etc. Eugen Klopsch, Uhr-Schreinerstraße 27.

**Anzüge Paletots**  
nach Maß von 16 Mk. an. Für guten Sitz leiste Garantie. Hochmoderne Stoffe und prima Zutaten. Eigene Werkstätte und Arbeitsträfte im Hause.

**W. Mischke**  
Friedr.-Wilhelmstr. 3, III. nahe am Sünpöplsch.

**Möbel**

Auf Abzahlung  
Von 2 Mk. an Anzahlung auf Vertikalen mit Holzstrahlen Schränke Vertikow usw.

Von 8 Mk. an Anzahlung auf eine Wohnungs-Einrichtung.

Anzüge, Ueberzieher, Betten, Kinderwagen, Gardinen, Teppiche.  
Max Biermann, Ring 51, erste Etage neben der Stockgasse.

Robert Schuppe  
Hutmachermeister, Nikolaistr. 38

empfehlen sein gut assortiertes Lager in eleganten, sauber gearbeiteten Herren- u. Knaben-Hüten zu billigsten, festen Preisen. Bitte genau auf Firma zu achten!

**Strohüte**  
für Damen, Herren u. Knaben direkt in der Fabrik  
Reue Grauentraße 11, Hof, Freund & Krebs

## 30 Mark

im ganzen (nicht monatlich) kostet ein Kursus in

## Buchführung

Ein- und doppelt, Wechsellehre, Rechnen und Conto-Corrente mit Zinsen. Garantie für vorzüglichen Unterricht. Anmeldungen täglich.

## Ring's Handels-Schule

Breslau I, Mühlentorstraße 10.

## Nach nie dagewesen!

Zum Beginn der Saison: 1 Posten **Fahrräder** im Glodenlaer, 1 Jahr Garantie, nur erklärfähige Fabrikate, **Mark 55,00.**

Mäntel von Mark 2,50 an, Schlanker von Mark 2,00 an. Sämtl. Ersatz- und Zubehörteile zu staunend billigen Preisen. Alle Reparaturen werden in eigener Werkstatt billigst unter Garantie ausgeführt.  
Schlesische Fahrrad-Industrie  
Breslau, Matthiasstr. 9.

## Thee!

Beste Qualitäten! à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40 2 80 3,00, 4,00-6,00 Mk.

## Schokolade

in- und ausländische Fabrikate à Pfd. 1,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 2 60-3,50 Mk.

## Kakao

in- und ausländische Fabrikate à Pfd. 1,20, 1,50, 2,00, 2,40 2,50-2,80 Mk.

## Röst-Kaffee

stets frisch à Pfd. 0,90, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60 1 80-2,00 Mk.

## E. Astel & Co., handlung.

Breslau. Jetzt Albrechtstr. 37, nahe der Altbückerstrasse.

## Hemden, Blusen, Monteur-Jacken, Unter- und Oberhosen, Hüte, Taschenlächer, Handschuhe, Socken, Strümpfe, Schürzen, Haltertücher, Krawatten, Kragen, Stulpen, Chemisches, Haltertücher, Sweaters, Zigarettenschalen, Postkarten, Regenkleider, Spazierhüte

alles zu zeitgemäß billigen Preisen.

## Bernard Dollinger.

I. Geschäft: Allee 38, Ecke Schulzenwiese.  
II. Geschäft: Bräuerstraße 80, gegenüber Mollwieserstr.  
Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.  
Spezialität: Damen- und Herrenschneiderartikel, sowie Strick- u. Wollgarne.

**Ed. Kühnel**  
Uhrmacher  
13, Ronschestr. 13.  
Silb.-Rom.-Uhren v. Mk. 8,00 an.  
Nick. " " " 4,75 "  
Gold. " " " 11,00 "  
Regulatoren " 7,50 "  
Wecker- u. Wand-Uhren " 2,00 "  
Gold. Trauringe " 4,50 "

## Broschen, Ohrringe etc.

billigst. Spezialität: 971  
Modern, haltbare Uhrketten.

**Warum Weil**  
woll wir selbst Fabrikanten sind und keine Zwischenhändler.  
**Riesenhafte Auswahl**  
in den 8 Stagen unseres Verkaufshauses.  
**Strengste Reellität.**

# Konfirmanden-Anzüge

schon von 7,25 an bis zu den allerbesten Qualitäten. Besichtigung am Lager ohne Kaufzwang.

## Gebr. Lachmann

Fabrik mit elektrischem Betrieb für Herren- und Knaben-Garderoben  
**Schmiedebrücke Nr. 59**  
Ecke Rablergasse.  
2 riesige Fensteranlagen.

**Genossen und Genossinnen!**  
kauft nur Brot und Brunseln aus der **Breslauer Genossenschafts-Bäckerei.**  
Unterstützt die um das Konstitutionsrecht kämpfenden Bäckerei-Arbeiter.

## Konfirmations-Geschenke

sparte Halsketten, Broschen, Ringe, Krawatten-Nadeln, Ohrringe, Knöpfe in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

## Alfred Herzog, Juweller

Breslau, Ohlauerstr. 8, zweites Viertel vom Ring.

## Wichtig für Damen-Konfektion.

Seidwand, 78 cm breit, extra hart . . . per Meter 22 Bfg.  
bei Entnahme von 10 Metern . . . per Meter 21 1/2 Bfg.  
bei Entnahme von 25 Metern . . . per Meter 21 Bfg.  
Konfektionsgarn . . . Rolle 14 und 15 Bfg.  
dasselbe im Duzend . . . 1,62, 1,64, 1,73 Mk.  
Seidenerfah, Rolle 25 und 30 Bfg., Strähn, 16 gr, 20 Bfg.  
Auf Wunsch rote und grüne 10- und 20 Bfg.-Spartmaten.  
Eigene Waare bei jedem Einkauf. 997

## Hugo Heinrich, Schuhbrücke 14

reellstes Geschäft für Konfektionsschneider.

**Henkel's Bleich-Soda**  
Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

## Prieznitz-Bad

Bar-, Bade- und Wasserheil-Anstalt, Neue Gasse 14, an der Promenade bei der Liebigshöhe. 7244.  
Dampfbäder, Packungen, Massage, sowie sämtliche Zusatzbäder.  
Wannen- und Kur-, nach neuem System.  
Kohlensäure Bäder  
Besonders mache ich auf die Frühjahrskur aufmerksam.  
Grätzenberg Halbbäder, Abreibungen, Knipp'sche Güsse.  
Geöffnet von früh 7 bis abends 9 Uhr, Sonntag bis 2 Uhr.  
Rezepte für sämtliche hiesige Krankentafeln werden angenommen.

**J. Schammel**  
Breslau VIII, Brüderstrasse 9, fertigt 1418  
Englische Drehrollen, patentamtlich geschützt. Teilschlange geschützt.

# Möbel-Ausstattung

aus eigener Werkstatt zu auffallend billigen Preisen.  
H. NOWACK, Friedrich-Wilhelmstrasse 62.

# Moderne

## Damenkleiderstoffe

Neue  
Seidenstoffe

Foulard Liberty 1,75-3,75  
Radium 110 cm breit 4,00-5,50  
Caffet garantie 170 cm breit 4,75-8,75  
Louisine Chine 1,75-3,75

Engl. Kostümstoffe 180-150 breit  
für Jackenkleider entsprechende Dess. p. Mtr. 2,25-5,75

Tailor made 110/120 cm breit  
vornehme Farbenstellungen per Meter 2,25-6,50

Lasting (glatt) 110/115 cm breit  
in reichhalt. grossen Farbensortiment p. Mtr. 2,25-4,25

Eolenne (glatt u. gemast.) 110/120 cm breit  
wunderw. leicht. Gewebe (Breslau für Etamine) 2,75-6,50

Grösste Auswahl geschmackvoller

### Woll-Mousseline

per Meter 0,85 bis 1,50 Mk.

## N. Berger, Ring 50.

Muster nach auswärts bereitwilligst.

### Neu eröffnet!

#### Schuhwaren-Haus

## Theodor Mamlok

Gräbschenerstr. 14 (Nähe Sonnenplatz).

Billigste Einkaufsquelle

für wirklich gediegene, reelle Schuhwaren.

Reiffedern und fertige Betten.

Reoll  Billier  
Spezial-Reiffederfabrik  
Preisliste gratis und franko.  
Julius Immerlich  
Bresl., Reiffederstr. 10/17.

**A**rbeiter - Frauen!  
besucht Euch bei Einkäufen stets auf die „Volkswacht“!

Arbeiter

### Fahrräder

nur nach mir vor bei

Schurzmann, Mechaniker

Gräbschener-Strasse 29.

Grosse Reparatur-Werkstatt.

Reparatur von Victoria-, Fix- und Mowe-Fahrrädern.

Mitgliedern des Arbeiter-Radsfahrer-Bundes

10% Rabatt.

## F. Konetzny, Pieguit.

Grösste Kinderwagenfabrik Ost-Deutschland.

Filiale: Breslau, Ring 2, früher: Nähmaschinen-Geschäft

von Singer & Comp.

### Kinderwagen, Sportwagen

in einfachster u. elegantester Ausführung.

Kiefernwagen, Leiter- u. Kofferwagen.

Kinderklappstühle, Reifkörbe, sowie sämtliche Korbwaren in großer Auswahl, billigste Preise. 794

## Nawrath & Comp., Breslau II,

### Möbelfabrik mit Dampftrieb.

Zweiggeschäft für einfache bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Lauenzienstrasse 45, Ecke Leichstrasse,

Spezialer unter langjähriger Garantie zu Netto-Kassapreisen

Stuhlchen in Nuss oder Eichenholz	Mk. 120,00	Divan, dreiteilig, mit Möbelstoff	Mk. 45,00
Stuhlchen in Nuss mit Facettenglas	45,00	Roquette-Büsch	65,00
Bettchen, Nussbaum, zweiflügelig	55,00	Bettstelle mit Matratze und Reiffedern	36,00
Schrank	60,00	Büschisch mit Marmorplatte	33,00
Büschisch mit Schränkchen, Nussbaum	45,00	Nachtisch	14,00
Büschisch, Nussbaum	20,00	Stuhl mit Hochstuhl	3,50
Büschisch mit Hochstuhl	5,00	Rüchensbüsch mit Glascheiben	20,00
Büschisch mit Hochstuhl ob. pol. Blatt	20,00	Rüchensbüsch	eigenartig 6,00
Büschisch mit Konsol, Nussbaum	27,00	Rüchensrahmen	gestrichelt 2,00
Büschisch, Nussbaum, mit Tischchen	100,00	Rüchensstuhl	2,50
Büschisch m. Aufsatz, Nussbaum gestr.	30,00		

Sämtliche Polstermöbel sind in eigener Werkstatt gefertigt.

Unser Hauptgeschäft für anerkannt gut bürgerliche und herrschaftliche Wohnungseinrichtungen bleibt nach wie vor

Leichstr. 9, Ecke Gartenstrasse **Nawrath & Co.**

### Gardinen

Bestes Fabrikat!

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

### J. Herold

Erste Wiener Wäsche-Fabrik

Breslau

Albrechtsstrasse 46  
2. und 3. Viertel vom Ring.

## Konfirmanden-Prüfungs-Anzüge

in bester Ausführung von 10 Mk. an.

### Schul-Anzüge

haltbar und praktisch, zu billigsten Preisen empfohlen

## Gebr. Taterka,

Spezial-Haus für

Herrn- und Knaben-Garderoben,

Breslau, Ring 47.

## Möbel

### Abzahlung

erhält jeder in Breslaus grösstem

### Kredithaus

von M. Grau Inskl.

nur Albrechtsstr. 59, I,

Eingang Althausstrasse.

Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahl.



## Geschäfts-Eröffnung.

Putz-, Weisswaren- u. Wäschegeschäft

Friedrich-Wilhelmstr. 22, Strassenbahn-Depot.

Umsonst erhält jeder Käufer ein Geschenk

bei einem Einkauf von 2 Mark an.

Offertiere spottbillig:

Kinderhüte, garantiert u. repariert, von 25 Pfg. an

Mädchenhüte, " " " 55 " "

Damenhüte, " " " 85 " "

Einzelne Fassons von 20 Pfg. an.

Bänder, Blumen, Tulle, Schleier etc.

in grosser Auswahl.

Herrn- u. Damen-Wäsche, Erntlingswäsche, Blusen u. Schürzen

zu Ausnahmepreisen.

Ein grosser Posten

Tändelschürzen, 2 Aussuchen, von 35 Pfg. an

Wirtschaftsschürzen " 70 " "

Reformschürzen " 2 Mk. "

Latzschürzen, Hänger, Kinderschürzen u. s. w. spottbillig.

## S. Blumenthal,

Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse No. 22.

Verzeiger dieser Anzeige erhält 5% Rabatt.





